

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Samstag. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 1 Mk., ein monatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr auszugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Abereinkunft).

„Eingekandt“ unterm Strich 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 31.

Schandau, Sonnabend, den 17. März 1906.

50. Jahrgang.

## Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9—12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2—4 Uhr nachmittags. Zinsfuß 3 1/4 %.

### Amtlicher Teil.

Auf Blatt 173 des Handelsregisters des Königlichen Amtsgerichts Schandau, die Firma „Adolf Storm“ in Schandau betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der bisherige Inhaber Produktenhändler Herr Gustav Adolf Storm ausgeschieden und der Kaufmann Herr Hermann Eduard Schmidt in Schandau der neue Inhaber ist, sowie daß die Firma künftig lautet: „Adolf Storm's Nachf. Hermann Schmidt.“

Schandau, den 13. März 1906.

Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir das neu aufgestellte Regulativ über die Bedienung durch weibliche Personen in Gast- und Schankwirtschaften der Stadt Schandau mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß dasselbe am 1. April dieses Jahres in Kraft tritt.

Das fernere Bestehen der sogenannten Weinstuben in mehreren Gast- und Schankwirtschaften am hiesigen Plage ist sonach gemäß § 2 des vorerwähnten Regulativs vom obenbezeichneten Tage an strengstens untersagt.

Schandau, am 13. März 1906.

Der Stadtrat.  
Wick.

### Regulativ

über die

Bedienung durch weibliche Personen in Gast- und Schankwirtschaften der Stadt Schandau.

§ 1.

Die Inhaber von Gast- oder Schankwirtschaften, Kaffeehäusern, Speisewirtschaften, Weinwirtschaften oder dergleichen, welche zur Bedienung der Gäste weibliche Personen verwenden, sind verpflichtet, letztere — unbeschadet der Anmeldung nach Maßgabe des Regulativs über die polizeiliche An- und Abmeldung der Einwohner und Fremden in der Stadt Schandau — längstens binnen 24 Stunden nach ihrem Antritt in der Polizeiregistration des Rathauses zu melden.

§ 2.

In den Schankräumen der Gast- oder Schankwirtschaften, in denen weibliche Personen zur Bedienung der Gäste verwendet werden, dürfen keinerlei Einrichtungen bestehen oder getroffen werden, durch welche Räume oder Plätze verhängt oder sonst dem freien Ein- oder Ueberblick entzogen werden.

Nicht minder ist das Bestehen besonderer von den übrigen Gasträumen getrennter ausschließlich für den Weinschant bestimmter Zimmer in allen den Schank- und Gastwirtschaften mit weiblicher Bedienung untersagt, in denen nicht ausschließlich oder doch vorwiegend Wein geschänkt wird.

§ 3.

In öffentlichen Ankündigungen der Gast- oder Schankwirte darf des Umstandes, daß sie weibliche Bedienung haben, nicht Erwähnung geschehen.

§ 4.

Die im Schankgewerbe tätigen weiblichen Personen haben anständige und durchaus unauffällige Kleidung zu tragen.

§ 5.

Diese Personen dürfen weder für sich, noch für Andere Speisen oder Getränke von Gästen erbitten oder annehmen, noch Gäste in aufdringlicher Weise zum Trinken zu bereben suchen.

Nach 1 Uhr nachts ist die Bedienung der Gäste durch Kellnerinnen in Weinstuben schlechterdings überhaupt nicht mehr gestattet.

§ 6.

Die zum Bedienen der Gäste zugelassenen weiblichen Personen müssen stets im Hause des Gast- oder Schankwirtes wohnen.

Eine Ausnahme findet nur bei vorübergehend zur Aushilfe verwendeten oder verheirateten Personen statt. In besonderen Fällen kann durch den Stadtrat von den Bestimmungen des § 6 dispensiert werden.

§ 7.

Auf die in § 1 erwähnten Wirtschaften u. s. w. — vergleiche § 1 —, in denen die Bedienung der Gäste ohne sonstige weibliche Hilfe durch die Ehefrau oder die Tochter des Wirtes oder des Vertreters des Wirtes oder durch eine selbst mit Schankerlaubnis versehenen weibliche Person besorgt wird, findet dieses Regulativ keine Anwendung.

Der Stadtrat ist jedoch berechtigt, aus sittenpolizeilichen Gründen auch Wirt-

schaften der in Absatz 1 bezeichneten Art durch besondere an deren Inhaber gerichtete Verfügungen diesem Regulativ zu unterwerfen.

§ 8.

Im Falle einer Stellvertretung haftet der Stellvertreter in derselben Weise wie sonst der Wirt. (Siehe § 151 der Reichs-Gewerbe-Ordnung.)

Für die Beobachtung der Vorschriften in den §§ 4—6 sind sowohl die Wirte, als auch die betreffenden weiblichen Personen verantwortlich.

§ 9.

Jeder Wirt ist verpflichtet, die zur Bedienung der Gäste verwendeten weiblichen Personen beim Dienstantritt auf die Bestimmungen dieses Regulativs hinzuweisen und ihnen deren Befolgung zur Pflicht zu machen.

§ 10.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieses Regulativs werden, soweit nicht nach reichs- oder landesgesetzlichen Bestimmungen härtere Strafen oder Konfessionsentziehung eintreten, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Schandau, am 10. Februar 1906.

(L. S.)

Der Rat der Stadt.  
Wick, Bürgerm.

### Straßen-Sperrung.

Wegen Herstellung der Gasrohrleitung wird die

#### Badstraße

auf der Strecke vom Wassertplatz bis zur sogenannten Saronibrücke vom Donnerstag, den 22. März dieses Jahres an voraussichtlich auf acht Tage für den Fahrverkehr gesperrt.

Der Fahrverkehr hat während der Sperrung durch die Badesallee zu erfolgen. Die die Badesallee passierenden Geschirre dürfen mit mehr als 30 Zentner nicht beladen sein und darf die Ladung eine Breite von mehr als 1 1/2 Meter nicht haben.

Mit Langholz beladene Geschirre dürfen die Badesallee überhaupt nicht passieren.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

Schandau, am 16. März 1906.

Der Stadtrat.  
Wick, Bürgermeister.

### Freibank Schandau.

Heute Sonnabend, den 17. März, von vorm. 9 Uhr an gelangt ein starkes Rind in rohem Zustand zum Verkauf.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Landwege von der Rietzmühle bis zur Straße Krippen-Reinhardtshof liegt bei dem Postamt in Schandau (Bahnhof) vom 17. ab 4 Wochen aus.

Dresden-A., 13. März 1906.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.  
J. L.: Gräper.

### Holzversteigerung: Hohnsteiner Staatsforstrevier.

Sonnabend, den 24. März 1906, vormittags 10 Uhr, im Hotel „Zur Sächsischen Schweiz“ in Hohnstein:

255 w. Derbflangen, 1315 w. Reistflangen, 57 rm Scheite, 190 rm Knüppel, 133 rm Keste. Kahlschläge Abt. 30, 52, 92. Einzelhölzer Abt. 12 bis 23, 67 bis 69, 90, 100, 102 und Hohnsteiner Anläufe.

Kgl. Forstrevierverwaltung Hohnstein u. Kgl. Forstrentamt Schandau.

### Holzversteigerung: Hinterhermsdorfer Staatsforstrevier.

Montag, den 26. März 1906, vormittags 10 Uhr, im Gasthof „Zum Erbgericht“ in Hinterhermsdorf:

4,5 rm Scheite, 40 rm Knüppel, 395 rm Keste.

Dienstag, den 27. März 1906, vormittags 1/2 10 Uhr, im Hotel „Sächsischer Hof“ in Sebitz:

3587 w. Stämme, 28 h. u. 17550 w. Kläger. Kahlschläge Abt. 22, 80, 81. Einzelhölzer Abt. 9, 47 bis 81, 92.

Kgl. Forstrevierverwaltung Hinterhermsdorf und Kgl. Forstrentamt Schandau.

### Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau siehe 2. Beilage Seite 2.

#### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Vufstag in unserer Kirche gesammelte Kollekte zum Besten für die innere Mission hat den Betrag von 46 Mark ergeben.

Vom 4. bis 10. März dieses Jahres passierten das Kgl. Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr 111 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 53 mit Stüdgütern beladene

Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 10. März d. J. sind insgesamt 792 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

Der Gesangsverein „Liederkranz“ hielt gestern Abend im Hegenbarth'schen Etablissement einen Theaterabend ab, der sehr zahlreich besucht war. Zur Aufführung gelangte das dreiaktige Lustspiel „Die beiden Finkensteins“ von W. Danc. Das gelungene, humorvolle Stück, dessen Wiedergabe die Darsteller teilweise vor nicht zu verkennende Schwierigkeiten stellte, ging mit Hilfe

bewährter Bühnenkräfte vorzüglich über die Bretter. Zwei Mietsnachbarn, die beide den Namen v. Finkenstein führen, nur mit dem Unterschiede, daß der eine den Barontitel führt, während der andere ein in bescheideneren Verhältnissen lebender junger Leutnant ist, sind die Inhaber der Titelrollen. Ein Billet des Barons, in dem dieser seinem Vurschen seine Verlobung mit Helene v. Marwitz und gleichzeitig seine und seiner Braut und Schwiegermutter Ankunft mit dem nächsten Zuge anzeigt, gelangt durch einen unglücklichen Zufall — der Be-



diente des Barons hatte die Abwesenheit seines Herrn zu einer kleinen Badereise benutzt und die Verwaltung der Wohnung seinem Nachbar-Kollegen übergeben — in die Hände des Burschen des ebenfalls abwesenden Leutnants. Dieser wittert in der Affaire eine Intrigue seines Herrn und entschließt sich, überzeugt, daß sein Herr sich auf seine Geistesgegenwart verlassen hat, die Damen, die infolge einer plötzlichen Abhaltung des Barons dessen Wohnung allein aufzusuchen genötigt sind, in der luxuriöser ausgestatteten Wohnung des Barons zu empfangen. Infolge der vollständigen Unkenntnis der Verhältnisse entstehen die komischsten Verwirrungen und der alte Johann sieht sich vor die peinlichsten Situationen gestellt. Der Höhepunkt dieser peinlichen Verlegenheit ist in dem Moment erreicht, in dem der Jude Seligmann die Damen beim Frühstück überrascht und ihnen einen auf den Namen des Leutnants lautenden Wechsel präsentiert. Aufs unangenehmste berührt entschließen sich die Damen, in der Voraussehung, es handle sich um den Baron, sofort ihren Bankier aufzusuchen, um die drohende Gefahr, welche die nicht rechtzeitige Einlösung des Papiers heraufbeschwören würde, von diesem abzuhalten. Als während dieser Zeit endlich der Leutnant zurückkehrt und er über den opulent ausgestatteten Frühstückstisch, dessen Reichhaltigkeit er als eine Aufmerksamkeit eines seiner Freunde betrachtet, aufs höchste erstaunt ist und ihm der alte Johann zu dessen Verwunderung vergeblich die Situation klar zu machen bemüht ist, kehrt die in Begleitung der Frau und Fräulein v. Marwitz sich befindliche Marie Thalheim — eine Freundin des Fräuleins v. Marwitz — zurück, um den zurückgelassenen Fächer zu holen. Er erkennt in ihr die einstige Freundin seiner Jugend und verlobt sich mit ihr, nachdem er sie über den Irrtum und Besondere darüber, daß auch auf der anderen Seite des Korridors ein Herr v. Finkenstein, vermutlich der Bräutigam Helenens, wohne, aufgeklärt hat. Während beide sich auf dem Telegraphenbureau befinden, kehren Frau und Fräulein v. Marwitz zurück und sind nicht wenig bestürzt, zu erfahren, daß der Leutnant bereits wieder — und noch dazu mit Marie Thalheim — weggegangen sei und als Helene schließlich noch Mariens Bild auf dem Schreibtisch des Leutnants vorfindet, da wird es ihr immer klarer, daß er nur um Mariens willen sie verlassen. Als zu allem Unglück auch noch der Rittergutsbesitzer v. Finkenstein, der Vater des Leutnants und vermeintliche Schwiegervater auf der Bildfläche erscheint und die Angaben seines Sohnes, sowohl hinsichtlich seiner pecuniären Verhältnisse widerlegen mußte, wie auch den angeblichen Barontitel als falsche Vorpiegelung bezeichnet, schwand der letzte Hoffnungspunkt auf eine glückliche Lösung, der Helenens und deren Mutter Herz noch erfüllte, dahin. In dieser peinlichen Situation kehrt endlich der Graf v. Finkenstein zurück, betreten von dem kalten, förmlichen Empfang, der ihm zuteil wird. Nach einer Auseinandersetzung und einem Rencontre mit dem Rittergutsbesitzer und dem Burschen des Leutnants klärt sich die Situation durch die Erklärung des Barons, daß auch auf der andern Seite des Korridors ein Herr v. Finkenstein wohne. In diesem Augenblick kehren auch Marie Thalheim und der Leutnant zurück und die ganze Angelegenheit löst sich in Wohlgefallen auf. Dies ist in kurzen Zügen der Gang der Handlung, die der Verfasser mit köstlichem Humor zu würzen verstand, der sich keineswegs auf die allerdings vorherrschende Situationskomik beschränkt. Die Rollen waren glücklich verteilt und die Wiedergabe des hübschen Lustspiels eine sehr gelungene, weshalb auch das äußerst zahlreiche Auditorium mit seinem Beifall nicht zurückhielt und am Schlusse jeden Aktes die Darsteller lebhaft vor die Rampe rief. Die Konzert- und Zwischenakts-Musik wurde von der Kapelle ausgeführt und später fandte dieselbe muntere Tanzweisen in den Saal, den bald eine stattliche Anzahl Paare im Walzertakt durchwanderte.

— Was mit ziemlicher Bestimmtheit vorausgesagt werden konnte, ist eingetroffen. Der Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ hatte am vergangenen Montag ein volles Haus. Bei einem Mitgliederbestande von über 100 will das ja nicht viel sagen, jedoch nicht immer war und ist es so, es sind schon Feste gefeiert worden im Verein, die sehr mäßig besucht waren, trotzdem nur Gutes geboten wurde. — Am vergangenen Montag wurde im Schützenhause ein zwielichtiger musikalischer Schwanz gegeben mit dem Titel „Sangesbrüder in Algier“. Schon die Handlung im schwarzen Erdteile, in Afrika, ließ erraten, daß das Gebotene von dem früheren abwichen würde, und die Aufführung selbst hat bewiesen, daß deutsche Sänger, deutsche Lieder überall bekannt sind, daß sogar die schwere deutsche Sprache allerorten gesprochen wird. Das Stück gab zu vielem Lachen immer und immer wieder Anlaß. Außer einem Gesangsverein, der zu einem Preisstingen die weite Reise nach Algier riskierte, gab es noch ein paar scharf gezeichnete komische Figuren, die sich gleichfalls dem Gesangsverein zur weiten Reise angeschlossen hatten, die sämtlich den richtigen Weg und somit auch das stattgehabte Preisstingen verfehlt und mit den dortigen einheimischen Araberstämmen manchen Strauß anzufechten hatten, bis sich die Sache dann wieder in Wohlgefallen auflöste. Jeder einzelne Darsteller gab sein Bestes zum Gelingen des Ganzen her, einzelne Rollen lagen in ganz vorzüglichen Händen, kein Wunder, daß alles klappte und daß man dies Stück sehr beifällig aufnahm und mit Anerkennungsbezeugungen nicht geizte. Ein flotter Ball schloß sich dem Vorhergegangenen mit starker Beteiligung an.

— Sein 33-jähriges Stiftungsfest beging am vergangenen Sonntagabend der hiesige Gewerbeschulen-Fortbildungsverein „Union“ im Schützenhause, dem hierzu eine festliche Dekoration angelegt worden war. Wie nicht anders zu erwarten, hatte eine größere Anzahl hiesiger Herren Meister der an sie ergangenen Einladung Folge geleistet, wie dies auch von einem umfangreichen Damenstrome und geladenen Gästen die Rede sein konnte. Eingangs des Programms entbot der derzeitige Vorstand, Herr Heinrich Nowak, in herediten Worten den erschienenen Festteilnehmern herzlichsten Willkommengruß. Die Behr-

sche Kapelle brachte ein angenehmes Konzert zu Gehör. Der von der Sängerecke vortragene vierstimmige Männerchor „Was das Menschenherz bewegt“ konnte sich wohl durch die unzureichende Besetzung des Tenors nicht ganz des erhofften Anklangs erfreuen. Der Hauptpunkt des Programms, das Theater, ging jedoch in ausgezeichneter und ungekünstelter Weise von den Brettern. Es wurde das Lustspiel „Müller und Müller“ in drei Aufzügen gegeben. Sämtliche Rollen waren in kundige Hände gelegt und eklektisch sich die Dilettanten infolge guten Lernens ihrer Aufgabe trefflich, was an dem geizten Beifall des Publikums zu erkennen war. Dem Theater reichte sich der Ball an, welcher durch eine gemeinsame und gutbesetzte Tafel unterbrochen wurde. Hierbei gelangte auch der witzige „Handwerksbursch“ zur Vertellung. Auch nahmen die zahlreich anwesenden Mitglieder vom Bruderverein zu Königstein das Wort zum Dank für die an sie ergangene Einladung. Aus dem harmonischen Verlauf des Abends kann wohl ersehen werden, daß die Mitglieder der „Union“ jederzeit bestrebt sind, ihren Angehörigen und geladenen Gästen bei Gelegenheit ihrer Vergnügen amüsante Unterhaltung zu bieten und einzig zu ihrer Ehre halten.

— Se. Majestät König Friedrich August unternahm am vergangenen Mittwoch in Begleitung des Prinzen Christian und eines Studienfreundes des Letzteren von Rathen aus einen Ausflug nach der Bastei. Von dort aus durchwanderten die hohen Herrschaften das Polentatal. Um 1/4 Uhr traf Prinz Ernst mit Begleitung am Bahnhof Schandau ein und fuhr nach der Stadt, welche er alsbald wieder verließ, um den Herrschaften bis zur Carolabrücke entgegenzugehen. Von hier aus erfolgte die gemeinschaftliche Rückkehr zum hiesigen Bahnhof, wo im Königszimmer der dortigen Restauration der Rastpause eingenommen wurde. Um 5 Uhr 13 Min. erfolgte die Abreise nach Rathen, wo die Prinzessinnen des königlichen Hauses mit den Herrschaften zusammentrafen. Gemeinsam erfolgte von hier aus die Rückkehr nach Dresden.

— Wie wir erfahren, beabsichtigt die hiesige Kurkapelle als Ersatz für die in diesem Winter ausgefallenen Abonnements-Konzerte am kommenden Freitag ein großes Konzert unter Mitwirkung auswärtiger Kräfte im Kurhause abzuhalten.

— Der seit 30 Jahren an den hiesigen Bürgerschulen amtierende Lehrer, Herr Emil Bach, ist seit Mittwochabend spurlos verschwunden. Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib oder über Auffindung des Vermissten wollte man schnellstens an die tief betrüben Angehörigen gelangen lassen.

— Am geistigen Donnerstag mittag 1 Uhr fand in der Gebrüder Koesler'schen Papierfabrik in Proffen eine Ehrung von acht in genanntem Betriebe beschäftigten Arbeitern statt, die seit einer langen Reihe von Jahren sich durch Treue und Anhänglichkeit besonders ausgezeichnet haben. Herr Amtshauptmann von Kostitz hielt eine Ansprache an die Jubilare, worauf er denselben die Auszeichnungen überreichte. Hierauf ergriff Herr Paul Koesler das Wort, um die Jubilare namens der Firma mit Geldgeschenken zu erfreuen. Herr Platzmeister Klimmer brachte zum Schlusse namens seiner Mitarbeiter Herrn Amtshauptmann und den Herren Chefs den Dank der ersteren für die Ehrungen zum Ausdruck. Es erhielten 1) das allgemeine Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit die Herren Platzmeister Klimmer und Tagearbeiter Dehne, beide in Porschdorf, für 30-jährige Dienste, 2) das Diplom für Treue in der Arbeit die Herren Kreisfahrgänger Moritz Pausler-Porschdorf, Bezirksführer Dering-Kleinhennerdorf, Ristenbauer Kupprecht-Porschdorf, Bezirksführer Drechsel-Porschdorf, Rutscher Busch-Porschdorf und Geschäftsführer Gebauer-Lohsdorf. Die Jubilare sind mit Ausnahme des Geschäftsführers Gebauer sämtliche im Sägewerk beschäftigt.

— Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Bernh. Grevsmühl, Lübeck über die 400 Francs Prämien-Obligationen bei, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

Aus dem oberen Elbtale. Vom 1. Januar bis 15. März d. J. sind über 700 beladene Schiffe von Böhmen nach Deutschland eingefahren. Der 100. Kahn fuhr am 7. Februar, der 200. am 22. Februar, der 300. am 27. Februar, der 400. am 4. März, am 7. März fuhr der 500., am 11. d. M. der 600. beladene Kahn ein. — Am Mittwoch vormittag wurde der beladene Deckkahn Nr. 39 bei Niedergund von Sturmwind ans Ufer gedrückt, sodaß er festfuhr. Der Schlepddampfer „Geyer“ bewerkstelligte es, daß dieses Schiff in kurzer Zeit wieder flott wurde. — Vor Laube-Tetschen und oberhalb Rosawitz entwidelt sich seit Anfang dieser Woche ein lebhafter Schiffsverkehr.

— Im Alter von 72 Jahren ist am Mittwochabend gegen 11 Uhr der Schiffsseigner und Inhaber einer Kohlenhandlung, Herr Friedrich Hermann Praßer in Pirna, gestorben. Der Genannte wurde am Dienstag voriger Woche auf dem Elbniederlagsplatze in Pirna von einem Schlaganfall betroffen, wobei er in die Elbe stürzte. Obwohl eine sofortige Rettung aus dem Strome erfolgte, konnten die Folgen des Anfalles, die in halbseitiger Lähmung und Störung des Sprachvermögens bestanden, nicht behoben werden und führten dieselben am Mittwoch zum Tode. Damit fand ein Leben voller Arbeit und rastloser Tätigkeit seinen Abschluß. In allen Schifferkreisen des Elbgebietes von Lüßig bis Hamburg war der nunmehr Verstorbene eine bekannte Persönlichkeit, die sich aller Achtung und Wertschätzung erfreute.

— Die Deutsche Reformpartei veranstaltete am Dienstag in Dresden eine öffentliche Volksversammlung im „Tivoli“, in der Reichstags- und Landtagsabgeordneter Zimmermann und Reichstagsabgeordneter Bödker sprachen. Es wurden zwei Resolutionen angenommen. Die erste spricht ihr Befremden über den neuesten Kurs der Reichsregierung aus, der zum internationalen Großkapital hinneige und trotz äußerem Prunk abwärts führe. Die zweite Resolution richtet an die sächsische Staatsregierung das Ersuchen, im Interesse der nationalen und wirtschaftlichen Wohlfahrt, insbesondere zum Schutze des einheimischen

Kleinhandels und Gewerbes, die drohende An siedelung einwanderender russischer Juden in Sachsen auf das nachdrücklichste zu verhindern.

— Schiffsunfälle und vollständige Sperrung des Schiffsverkehrs am Döbelitzer Durchstich. Aus Mählsberg a. Elbe, 14. März, wird geschrieben: Der gegenwärtige hohe Wasserstand und der seit einigen Tagen herrschende Sturm haben auf der Elbe, wie schon gemeldet, außerordentlich zahlreiche Schiffsunfälle verursacht und ihre Zahl mehrt sich fast täglich. Eine ganz besonders hohe Zahl erreichten aber die Schiffsunfälle am sogenannten Döbelitzer Durchstich (zwischen Mählsberg und Torgau), welcher gegenwärtig sowohl für die Tal- als auch für die Bergfahrt vollständig gesperrt ist. Nicht mit Unrecht bezeichnet man diese gefährliche Schiffsfahrtsstelle in Schifferkreisen als einen „Friedhof“, denn zu den tagtäglich dort eintretenden Schiffsunfällen sind vom Montag zwei neue zu melden. Es havarierte die Rähne der Schiffsseigner J. C. Ritter in Königstein und Krenkel in Alten; ersterer total, letzterer am Steuer. Nicht weniger als acht verunglückte Rähne sperrten kurze Zeit am Döbelitzer Durchstich jegliche Durchfahrt. Zur Verhütung weiteren Unglücks hat die Kgl. Elbstrombauverwaltung einige Bugfahrdampfer nach dem Döbelitzer Durchstich beordert. Die Sperrung dieser gefährlichen Stelle hat aber zur Folge, daß auch weit ober- und unterhalb der Unfallstelle die Schiffsahrt völlig stockt, es sammeln sich immer mehr Fahrzeuge an, die nicht weiterfahren können. Am sogenannten „Kreuziger Busch“ (sächsisch-preussische Grenze) mußten 40—50 Rähne deshalb vor Anker gehen. Hoffentlich tritt bald wesentlicher Fall des Wassers ein, damit der Elbeverkehr nach Beseitigung der Hindernisse einen ungestörten Fortgang nehmen kann. Für den Döbelitzer Durchstich sind aber umfangreiche Umbauten geplant und werden jedenfalls noch in diesem Sommer zur Ausführung kommen.

— Eine Reise um die Welt zu Fuß unternahm zur Zeit drei junge Holländer namens F. Wiga, W. und G. v. d. Hoeven, von Beruf Kunstmaler, Lehrer und Student. Der Ausgangspunkt der Reise, die innerhalb 4 Jahren vollendet sein soll, war Haag in Holland. Am Dienstag nachmittag trafen die Reisenden in Schandau ein und übernachteten im Gasthaus „zum roten Haus“. Da sie ohne Baarmittel reisen, wollen sie sich den Unterhalt auf ihrer Reise und die Kosten der Ueberfahrt über die Meere durch den Verkauf von Postkarten mit ihren Photographien in den Restaurants verdienen. Am Mittwoch früh setzte das Trio die Reise nach Prag fort. Von dort geht die Reise wie wir erfahren durch Oesterreich-Ungarn, Serbien, Bulgarien, Rumänien, die Türkei, Kleinasien, Palästina, Beludschistan, Englisch-Indien, Niederländisch-Indien, China, Japan, Nordamerika, England, Frankreich, Belgien nach Holland.

Königstein. Am Sonntag nachmittag vereinigten sich die Vorstandsmitglieder des Bezirks Pirna vom Kgl. Sächsischen Militärvereinsbunde zu einer Beratung unter Vorsitz des Herrn Bezirks-Vorstehers Stadtrat Töpfer-Königstein im Hotel „blauer Stern“ daselbst. Aus der, von Herrn Bezirkschriftführer Schuricht bearbeiteten Jahres-Statistik, sei besonders hervorgehoben: Der Bezirk zählt gegenwärtig 74 Vereine mit 7380 Mitgliedern, darunter 83 im Offiziersrange, außerdem 160 Vereins-Ehrenmitglieder und 2 Bezirks-Ehrenmitglieder. Sämtliche Vereine haben an Vereinssteuern im Jahre 1905 28731 Mk. 42 Pfg. vereinnahmt, besitzen ein Vereinsvermögen von zusammen 151 329 Mk. 33 Pfg. und haben im vergangenen Jahre 14428 Mk. 85 Pfg., also die Hälfte der Einnahme an Vereinssteuern, als Unterstützungen an Mitglieder und deren Angehörige gewährt. Wie legendreich die Vereine als kameradschaftliche Einrichtungen wirken, geht besonders noch daraus hervor, daß sämtliche Vereine seit ihrem Bestehen die ansehnliche Summe von 328239 Mk. 50 Pfg. an Unterstützungen in Krankheits- und Todesfällen an Kameraden und deren Hinterlassene gezahlt haben. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag den 10. Juni dieses Jahres in Königstein statt.

Nächsten Sonntag findet in Pirna die Frühjahrs-Delegiertenversammlung in Anwesenheit des Central-Ausschusses vom Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz statt.

Dresden. Ihre Durchlauchten Fürst und Fürstin Günther von Schwarzburg-Rudolstadt trafen hier ein und stiegen im „Europäischen Hof“ ab.

Infolge eigener Unvorsichtigkeit ist ein Unteroffizier von der jüngsten Schwadron des Husarenregiments in Großenhain schwer zu Schaden gekommen. Während er an einem Sprengpatronen-Zünder herumhantierte, entlud sich dieser. Hierdurch wurden dem Unteroffizier einige Fingerglieder der linken Hand abgerissen.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der Kaiser hat an den Hauptmann Volkmann in der Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika folgendes Telegramm gerichtet: „Ich spreche Ihnen, wie den bei der Unterwerfung des Cornelius beteiligten Truppen meine wärmste Anerkennung aus und verleihe Ihnen den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schwertern.“

— Die Steuerkommission des Reichstages hat die zweite Lesung der Steuergesetze mit der Beratung der Brausteuer vorlage begonnen.

Memel. Infolge einer Eisstauung auf dem Memelstrom wurde der Kreis Heydeck von einem großen Wasserunglück heimgesucht. Eine große Anzahl Dörfer des 16. Moorcolonisationsgebietes befindet sich in großer Not. Die Bewohner mußten vielfach auf die Hausböden flüchten. Sämtliche Vorräte sind verloren, die Häuser unbewohnbar. Fünfzig Pioniere mit zwölf Pontons sind zur Rettungsarbeiten nach Heydeck kommandiert. Der Oberpräsident von Ostpreußen und der Regierungspräsident in Gumbinnen begaben sich nach dem Ueberflutungsgebiet.

Essen. Die Zechenbesitzerversammlung des rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats bewilligte eine Spende von



100 000 Mark für die Hinterbliebenen der Opfer der Grubenkatastrophe in Courrières.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien. Die sechste internationale Automobil-Ausstellung ist am Donnerstag durch den Statthalter Grafen v. Kiehmansberg in Vertretung des Protectors Erzherzog Franz Ferdinand eröffnet worden. Vom deutschen kaiserlichen Automobil-Klub war Fürst Hohenlohe anwesend.

**Podenbach.** In Swarow wurde dieser Tage ein achtjähriges Mädchen, das einen ihm von der verstorbenen Mutter hinterlassenen Geldbetrag von 2000 Kronen hatte, in dessen Besitz sein eigener Vater und die Stiefmutter gelangen wollten, von den eigenen Eltern sinnlos betrunken gemacht, dann legten sie das Mädchen auf das Bahngelände, um es vom Zuge überfahren zu lassen. Durch die Wachsamkeit einer Nachbarin wurde das Kind in dem Moment noch gerettet, als eben ein Zug heranbrausete.

In Oberwittig in Böhmen sind von Sonnabend bis Sonntag infolge Genusses von Quark- und Zimmetkuchen, sowie „Mohnbucht“ aus der Bäckerei des Herrn Franz Prade in Oberwittig etwa 50 Personen bedenklich erkrankt; ein acht Jahre alter Knabe Franz Hester ist bereits gestorben. Es zeigten sich bei sämtlichen Personen, die Badware aus der Bäckerei bezogen haben, Symptome von Vergiftung. Die meisten hatten Kopfschmerzen, waren bettlägerig und von langandauerndem Erbrechen befallen. Die Familie Hester fand frühmorgens den 8-jährigen Sohn Franz tot im Bette. Bis jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, wodurch die Massenvergiftung stattgefunden hat.

**Italien.** Aus Mailand wird gemeldet, daß die italienische Polizei eine Verschwörung gegen das Leben des Königs von Italien entdeckt habe. Ein Verbrecher im Gefängnis von Turin, der im Sterben lag, habe gestanden, daß er einer anarchistischen Bande angehört, die die Absicht habe, den König Viktor Emanuel bei der Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Mailand im April zu ermorden. Der sterbende Anarchist nannte auch seine Mitschuldigen.

**Frankreich.** In Frankreich wird die furchtbare Grubenkatastrophe von Courrières fast wie ein nationales Unglück empfunden; findet daselbst doch auch außerhalb Frankreichs allgemeine Teilnahme. So erschien der deutsche Botschafter Fürst Radolin am Montag beim Ministerpräsidenten Rouvier und sprach demselben gegenüber die Teilnahme des Kaisers und der deutschen Regierung an dem Unglück aus. In der französischen Deputiertenkammer verlas Präsident Doumer eine Erklärung, welche die Trauer der Kammer anlässlich der Katastrophe von Courrières ausdrückt. Ein vom Sozialisten Vastly gestellter Antrag, den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute 500 000 Francs von Staatswegen als Unterstützung zu gewähren, fand einstimmig Annahme. Zahlreiche Geldsammlungen sind überdies für die Familien der verunglückten Bergleute eingeleitet worden. Ueber die genaue Zahl der Opfer steht noch immer nichts Bestimmtes fest, doch kann kein Zweifel mehr darüber obwalten, daß durch den Grubenbrand nahezu 1300 Bergleute hinweggerafft worden sind. Die eigentliche Ursache der Katastrophe harret noch der Aufklärung, in dessen darf es schon jetzt als ziemlich gewiß gelten, daß mangelhafte Sicherheitsmaßregeln der Bergwerksgesellschaft das Unglück verschuldet haben. Erschütternde Szenen werden von den Zeitungsberichterstattungen aus Courrières gemeldet. Im Laufe des Sonntags mußten die Rettungs- und Bergungsarbeiten unterbrochen werden, weil die Rettungsmannschaften durch die Ausdünstungen der Leichen und die giftigen Gase in den Gruben aufs äußerste gefährdet waren; erst am Mittwoch sind die Rettungsarbeiten wieder aufgenommen worden. Zur Teilnahme an denselben sind auf telegraphisches Ersuchen der Compagnie des Mines de Courrières Mannschaften der Rettungskolonnen

der Zechen „Shamrock“ und „2“ des Essner Reviers und der Zechen „Rheinische“ des Gelsenkirchener Reviers in Courrières angekommen. — Aus Anlaß des Grubenunglücks in Courrières sind dem Präsidenten Fallières Beileidstelegramme vom Kaiser und der Kaiserin von Rußland, von den Königen von Spanien, Schweden, dem Könige der Belgier und dem Lordmayor von London zugegangen. Der englische und der italienische Botschafter, sowie die Gesandten von Belgien, Brasilien, Serbien und Bulgarien haben der französischen Regierung das Beileid ihrer Regierungen zum Ausdruck gebracht. — Die furchtbare Katastrophe in den Kohlengruben von Courrières beschäftigt noch immer die öffentliche Meinung Frankreichs. Selbst jetzt ist noch nicht bestimmt bekannt, wie groß die Zahl der verunglückten Bergleute eigentlich ist. Die Verantwortung für die Katastrophe trifft offenbar die Grubengesellschaft von Courrières, deren Sicherheitsvorkehrungen sehr mangelhaft waren. Höchstes Lob haben sich die in Courrières eingetroffenen deutschen Rettungsmannschaften durch ihr äußerst mutvolles Verhalten erworben. Der Vorsitzende der französischen Parlamentsgruppe für internationale Schiedsgerichte richtete an den Führer der deutschen Rettungsmannschaften folgendes Telegramm: Die französische Parlamentsgruppe für Schiedsgerichte spricht den ihren Brüdern in Frankreich zu Hilfe geisteten deutschen Bergarbeitern ihren innigsten Dank aus und beglückwünscht sie, daß sie durch diese eindrucksvolle Kundgebung in diesen Tagen der Trauer die zunehmende Solidarität, die die Völker einander nähert, bestätigt haben. Sez. Destournelles, Constans.

**Amerika.** New-York. Der in Honolulu eingetroffene Dampfer „Sierra“ meldet, daß ein starker vulkanischer Ausbruch auf der Insel Savaii stattgefunden und drei Dörfer, darunter auch Malacola, vom Erdboden weggeführt habe. Ein Lavaström in einer Breite von  $\frac{3}{4}$  englischer Meile fliehe dem Meere zu. Die Regierung habe einen Dampfer gemietet, der die Frauen und Kinder außerhalb des Gefahrenbereiches bringen solle.

## Letzte Nachrichten vom 16. März.

**Berlin.** Dem „Vorwärts“ zufolge finden Sonntag den 18. März mittags in Berlin und den Vororten 105 Versammlungen mit der Tagesordnung „Die bürgerliche Revolution der Jahre 1848 und 1849 und das preussische Dreiklassenwahlrecht“ statt.

**Essen.** Am den Fräherpersonenzug zur Entgleisung zu bringen, hatten gestern bisher unbekannte Täter auf der Strecke Oberhausen-Stirum schweres Hindernis aufgestellt. Einige Minuten vor Passieren des dichtbesetzten Zuges wurde der Anschlag von Streckenwärttern vereitelt. Vor einigen Tagen wurde auf jener Strecke auf den Zug geschossen.

**Paris.** In Courrières bedrohen die Ausdünstungen der Leichen die ganze Gegend mit ansteckenden Krankheiten. Der Typhus wird befürchtet.

**Paris.** In Nancy wurden mehrere junge Leute, darunter ein Jüngling der Forstakademie, verhaftet, weil sie an der Spitze von 200 Kameraden in die Freimaurerloge eingebracht waren und die Räume geplündert hatten.

**London.** Der Antrag auf Herabsetzung der Heeresstärke um 10 000 Mann wurde mit 296 gegen 56 Stimmen abgelehnt und die Effektivstärke des Heeres nach der Regierungsvorlage angenommen.

**Salifag.** Der Lloydampfer „Königin Luise“ mußte hier wegen Beschädigung des Steuers und anderer Schiffsteile anlaufen.

**Madrid.** Der König und die Königin von Portugal sind gestern abend von hier wieder abgereist.

**Sebastopol.** Die Behörden haben Schuwachen

für die hiesigen Banken und Kredit-Institute eingerichtet und Soldatenposten bei den Kassen aufgestellt.

## Wetterprognose

des Königl. Sächsl. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 17. März:

Witterung: regnerisch, in den höheren Lagen Schneefall. Temperatur: unternormal. Windrichtung: Nordwest. Luftdruck: mittel.

### Kirchliche Nachrichten der Parodie Schandau.

Heute Sonnabend, den 17. März, vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier (Pastor Bloos).

Am Sonntag Ostern, den 18. März, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Hesselbarth). Nachm.  $\frac{1}{2}$  Uhr Kindergottesdienst (Pfarrer Hesselbarth).

Das Wochenamt hat Pfarrer Hesselbarth.

### Standesamtliche Nachrichten von Schandau.

Geboren: E. E. Weisler, Maurer hier, eine Z. — Ueberdies zwei uneheliche Mädchen.

Aufgegeben: A. G. Henke, Eisenbahnarbeiter in Wendischfähre, mit J. M. Stüllig, led. Handwerker ebendort. — G. B. Kempe, Zimmermann in Königstein, mit A. L. Udrisch in Schmiltz.

### Kirchliche Nachrichten der Parodie Reinhardtendorf.

Kirche zu Reinhardtendorf. Am Sonntag Ostern, den 18. März, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Einweihung des Herrn Pfarrer Schletter.

### Kirchliche Nachrichten der Parodie Königstein.

Am Sonntag Ostern, den 18. März, früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Beichte und Abendmahl, um 9 Uhr Predigtgottesdienst (Herr Pastor Doyer). Abends 7 Uhr Jünglingsverein.

### Standesamtliche Nachrichten von Königstein.

Geboren: J. Müller, Schuhmacher und Dachdecker hier, ein S. — E. W. Höhnel, Depotarbeiter hier, ein S. — J. F. D. Raumann, Baumarbeiter hier, ein S. — J. A. Schade, Schiffseigner hier, ein S. — J. D. Schauer, Fabrikarbeiter in Jütten, eine Z. — E. W. Gräß, Schiffer hier, eine Z.

Eheschließungen: J. J. D. Bittner, Maurerpolier hier, mit M. H. Rade ebenda. — G. E. Bachmann, Mühlensarbeiter in Gohrisch, mit J. S. Richter in Cunnersdorf bei Königstein. — E. G. L. Wintler, Kasser hier, mit G. M. Richter ebenda.

Gestorben: A. M. verw. Löwe geb. Schiffer hier 60 J. alt. — E. M. Bäuer hier, 1 J. alt. — J. Sp. verw. Köhler geb. Heinrich hier, 69 J. alt. — A. W. Hauswald geb. Kriech hier, 63 J. alt.

### Kirche zu Forstsdorf.

Am Sonntag Ostern, den 18. März, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Schule zu Proffen. Am Sonntag Ostern, den 18. März, nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier.

### Kirchliche Nachrichten der Parodie Papstsdorf.

Geboren: Johann Odenrowitz, Schmiedemeister und Hausbesitzer in Papstsdorf, eine Z.

### Kirchliche Nachrichten der Parodie Cunnersdorf.

Am Sonntag Ostern, den 18. März, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Geboren: Gustav Emil Peter, Brettschneider in Cunnersdorf, ein S.

## Freibank Krippen.

Sonnabend, den 17. März von vormittags 9 Uhr an wird ein

**Rind in gekochtem Zustande verkauft, Kilo 70 Pfg.**

**Wie neu** sehen frisch gestrichene

**Garten-Möbel, Fußböden, Zäune,**

kurz alle ordentlichen **Gebrauchsgegenstände** aus, wenn man sich der geringen Arbeit des Anstreichens unterzieht. Dabei hält Holz und Eisen doppelt so lange, als wenn es nicht gestrichen wäre und die Freude am wohlgeputzten, **selbst gefertigten** Werk hat man noch obendrein.

Ich empfehle alle **Farben**, trocken oder in Öl oder Lack feinstens gerieben, **Firnisse, Pinsel, Abziehpapier, Bronzen** etc. etc. in besten Qualitäten zu äussersten Preisen.

**Flora-Drogerie,**

Inh. Max Kayser.

Kaufen Sie Ihre

**Nägel**

in der

Drahtnagelfabrik Radeberg. (ID. 12973)

**Viel Arger** erspart man sich, wenn

man nur **beste keimfähige Sämereien** zur Frühjahrs-Aussaat verwendet.

Alle Gemüse- und Blumen-Samen hält in Beuteln à 10 Pfg. und 25 Pfg. in **garantiert frischer** Ware vorrätig

**Flora-Drogerie,**

Inh. Max Kayser.

Feinste, aromatische

# Leberthran-Emulsion

nach eigenem Verfahren aus bestem Dampf-Dorschleberthran und phosphorigsaurem Kalk und Natron hergestellt, empfiehlt als hervorragendes **Kräftigungsmittel**, auch bei **Scrophulose, Lungenkrankheiten, englischer Krankheit** etc. für Erwachsene und Kinder, die

**Adler-Apotheke Schandau.**

Dem gewöhnlichen Leberthran ist diese Emulsion wegen ihres angenehmeren Geschmackes und Gehalt an knochenbildenden Salzen bei weitem vorzuziehen.

Original-Flasche 1,50 Mk.

Jeden Freitag

feine Fökelbraten,

frisches Schweine-Fleisch,

diverse Sorten Wurst

und heute von 5 Uhr an

gekochten Schinken

empfiehlt

**Emil Müller.**

1 Kinder- und Sportwagen

sind billig zu verkaufen.

Baukenstraße 58, 2 Tr.

Ein fast neuer **Handwagen,**

stark gebaut, passend für Obst- und Grünwarenhändler, preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Elbzg.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich zu Ostern einen

**Lehrling.**

Curt Martin.

Ein Ostermädchen

als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht.

Fr. Friedr. Venus, Poststraße.



**Gummiol**  
**Fußboden-**  
**Lackfarbe**

ist die Beste!

Ueber Nacht trocknend!

Kein Nachkleben!

wie oft bei Bernstein-Lackfarben!

Grösste Haltbarkeit!

**Hegenbarths Ww. & Sohn,**

Max Kayser, Drogerie.

**Eine schöne Etage**

mit Zubehör, herrliche Lage, Preis 300 Mk., ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Elbzg.

Im Haus Teutonia ist eine

**Dachwohnung**

an ruhige Leute ab Ostern zu vermieten.

**Wohnung,**

bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör per sofort, 1. April oder 1. Juli zu vermieten.

Vordermühle Krippen.



Die Verlobung ihrer Kinder Dora und Johannes  
beehren sich hierdurch anzuzeigen

Schandau und Deutschlitz, im März 1906.

Ernst Hammer  
und Frau.

Johannes Paukert  
und Frau.

Dora Hammer  
Johannes Paukert  
Verlobte.

Das neue Unterrichtsjahr für Anfänger, sowie Fortgeschrittene in der  
**englischen und französischen Sprache**  
beginnt am 1. April. Die Teilnehmer werden um baldige Anmeldung ersucht.  
**K. Schultze**  
hier, Albrechtsburg 3. Etage.

## Tier-Arzneimittel,

hergestellt auf Grund erprobter, fachmännischer Vorschriften  
empfiehlt die

### Adler-Apotheke Schandau für Pferde:

Restitutionsfluid, unübertroffen zur Stärkung strapazierter Pferde,  
à 1/2 Flasche 1 Mk., 1/4 Flasche 50 Pfg.,  
Drusenpulver à Paket 30 Pfg., 6 Pakete 1,50 Mk.,  
Koliktropfen und Einreibung à Flasche 50 Pfg. und 75 Pfg.,

### für Kühe und Ziegen:

Milchpulver zur Vermehrung der Milchabsonderung und reichlicheren  
Rahmbildung à Paket 30 Pfg., 6 Pakete 1,50 Mk.,  
Pulver gegen Durchfall der Saugkälber, nie versagendes Mittel,  
à Paket 60 Pfg.,  
ferner Eutersalbe, Reinigungsmittel etc.,

### für Schweine:

Mast- und Fresspulver, befördert die Verdauung und regt die  
Fresslust an, à Paket 25 Pfg.,  
ferner bewährte Rotlaufmittel, Viehleberthran etc.,

### für Hunde:

Pillen nach Vorschrift der Londoner Tierarzneischule gegen Seuche,  
Würmer, Räude etc.  
Spezialpreisliste und Verzeichnis gratis und franko.

### Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 23. März

## Grosses Konzert

im Saale des Kurhauses.  
Näheres folgt.

### Erbgericht Krippen.

Sonntag, den 18. März

## Humoristisches Konzert,

ausgeführt von **Roths Humoristen.**

Nach dem Konzert öffentliche Tanzmusik,

gespielt von derselben Gesellschaft.

Anfang 8 Uhr.

Schluss 2 Uhr.

Willetts 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg. im Konzertlokal.

Hierzu laden ergebenst ein

Max Roth. A. Scherler.

### Kasino junger Landwirte, Rathmannsdorf und Umg.

Zu dem Sonntag, den 25. März stattfindenden

## BALLE (Tiefer Grund)

werden die Mitglieder und werten Damen ergebenst eingeladen.

Anfang 6 Uhr.

Schluss 12 Uhr.

Die Vorsteher.

Ein gebrauchter, guterhaltener

## Acetylen-Apparat

zu kaufen gesucht. Ausführliche Off. erb. bis 21. d. M. mit Preisangabe und  
Flammzahl unter M. N. 100 postl. Königstein a. Elbe.

### Freibank Krippen.

Sonnabend, den 17. März von  
vormittags 9 Uhr an wird ein

**Rind in gekochtem Zustande  
verkauft.**

### Extratanzstunden

erteilt für einzelne und mehrere Per-  
sonen für **Rundtänze** und **Contre.**  
Übungsstunden jeden Sonntag nachm.  
4 Uhr. Dienstags und Freitags abends  
8 Uhr im **Hotel Elysiun.** Näheres  
dasselbst.

Hochachtungsvoll **F. W. Kipping.**  
Anfang: Sonntag, den 18. März nachm.  
4 Uhr.

### Erbgericht Postelwitz. Haus Lothringen.

Sonntag, den 18. März von nachm.  
4 Uhr an

## Tanzmusik,

à Tour 5 Pfg.,

wozu freundlichst einladet

**Otto Felgner.**

### Gasthof Rathmannsdorf.

Sonntag, den 18. März von nachm.  
4 Uhr an

## TANZMUSIK,

à Tour 5 Pfg., abends 10 Pfg.,

wozu freundlichst einladet **E. Meißel.**

### Gasthof Prossen.

Sonntag, den 18. März

## Militär-Ballmusik.

Hochachtungsvoll **Moritz Sattler.**

### Gasthof Porsdorf.

Sonntag, den 18. März

## TANZMUSIK.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Müller.**

### Gasthof 3 Fichten, Reinhardtsdorf.

Sonntag, den 18. März

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **H. am Ende.**

### Gasthof Kleinhennersdorf.

Sonntag, den 18. März

## TANZMUSIK.

Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Hader.**

### Erbgericht Papstsdorf.

Sonntag, den 18. März

## TANZMUSIK.

Hierzu ladet ergebenst ein **Hr. Winkler.**

**Gebirgs-Verein**  
Ortsgruppe Schandau.  
Unsere Mitglieder werden  
hierdurch zur diesjährigen  
**Haupt-Versammlung**  
für Montag, den 19. d.  
M. abends 8 Uhr im Gast-  
haus „Stadt Teplitz“ er-  
gebenst einzuladen.

Tagesordnung:

Jahresbericht.  
Rechnungsbericht.  
Vorstandswahl.  
Festsetzung der Mittwochs-Ausflüge.  
Allgemeines.

Die Kasse spendet das übliche Freibier.  
**Der Vorstand.**

### Schützenhaus Schandau.

Mittwoch, den  
21. März

## grosses Doppel- Schlachtfest.

Von vorm. 1/2 11 Uhr  
an **Wellfleisch**, abends  
**Schweinsknöchel** mit  
**Knos und Bratwurst**  
mit Sauerkraut, wozu

ergebenst einladet

**Johann Miethe.**

### Gasthof Forsthaus, Kirnigsthal.

Heute Sonnabend und Sonntag  
Ausgang des berühmten  
**Salvator-Bieres.**

Um gütigen Besuch bittet

**Wilhelm Mutze.**

### Gasthof Deutscher Kaiser, Krippen.

Sonntag, den 18. März

## TANZMUSIK.

Von 6—8 Uhr freier Tanz.

Lezte vor Ostern.

Hierzu ladet freundlichst ein **Dewin Graf.**

### Erbgerichtsgasthof Schöna.

Sonntag, den 18. März

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **D. Spante.**

Ein tüchtiges

## Sausmädchen,

am liebsten vom Lande, zum 15. April  
gesucht.

Schützenhaus Schandau.

### Zwei liebe Augen schlossen sich für immer!

Nach einem arbeitsvollen, rastlos tätigen Leben verschied heute  
nacht 1/2 11 Uhr unser innigstgeliebter, treusorgender Gatte, Vater,  
Bruder, Gross- und Schwiegervater, der

Schiffsherr

## Friedrich Hermann Prasser

im Alter von 72 Jahren nach kurzem Leiden sanft und friedlich. Im  
tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an

Pirna, Meissen, Schandau, Hamburg, Tharandt,  
am 14. März 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Auguste** verw. **Prasser.**  
**Martin Prasser** und Frau geb. **Hähnel,**  
**Hugo Krausse** und Frau geb. **Prasser,**  
**Richard Ulrich** und Frau geb. **Prasser,**  
**Hugo Gottlieb** und Frau geb. **Prasser**  
und Enkelkinder,  
**Henriette Haentschel** als Schwester.

Die Beisetzung erfolgt Sonntag den 18. März 1/2 4 Uhr  
vom Trauerhause aus.



Feuilleton.  
Irrwege.

Roman von W. v. d. Lancken.  
(10. Fortsetzung.)  
9. Kapitel.

Die Familie Vestogew war, einige kurze Unterbrechungen abgerechnet, den Sommer über in Berlin geblieben. Den Rittmeister hielt des Dienstes immer gleichgestellte Uhr zu rüd, und seine Angehörigen blieben bei ihm. Ohne Sorge war es freilich nicht abgegangen, denn alle drei Kinder waren an den Mäfern erkrankt.

Irene war der Baronin in dieser Zeit eine große Stütze. So blieb ihr nicht viel Zeit, an ihren eigenen Kummer, ihr eigenes Herzleid zu denken, andere nahmen ihre Kräfte, ihre Liebe, ihre Fürsorge in Anspruch, und so jung sie war, so rang sich doch schon in diesen Tagen die Erkenntnis bei ihr durch, daß das Leben eigentlich erst Wert und Inhalt erhält, wenn man es für andere lebt. Von Trodau und Laudien kamen Briefe an die Baronin, Karten für Irene und die Kinder, und eines Tages gegen Ende August war Laudien und acht Tage später auch Trodau in Berlin. Von da an war es nicht mehr so einsam für die beiden Frauen.

„Da ich über die Mäfernjahre weit hinaus bin und keine eigenen Kinder habe,“ spöttelte Laudien, „so kann ich mir die Freude leisten, Ihnen, gnädigste Baronin, wenigstens hin und wieder ein Stündchen Gesellschaft zu leisten.“

Und Trodau, der die Knaben auf ihrem ersten Ausgange begleitete, meinte, er lerne jetzt erst einsehen, wozu auch alte Junggesellen auf der Welt seien.

Die Konvalensenz schritt rasch vorwärts, in diese Zeit fielen die häufigen Besuche Laudiens im Vestogew'schen Hause und mit ihnen hing jener Brief zusammen, der Sascha Eiben von Wolzenso nach Berlin schickte.

Am Morgen nach seiner Ankunft in Berlin regnete es — es war der erste wirklich herbstliche Tag, obgleich der Kalender erst den 5. September zeigte. Ein Windstoß nach dem anderen legte durch die Bäume des Tiergartens, röhrende Äste und die ersten weißen Blätter herab und streute sie über die Wege; in den Straßen und auf den Trottoirs standen braune Wasserpfützen, und immer gleichmäßig fiel der Regen weiter. Eiben war ausgegangen; in seiner Wohnung ließ es ihm keine Ruhe. Sein Herz war voll Unruhe, voll Liebe und Eifersucht. Er lenkte seine Schritte nach Charlottenburg hinaus; langsam ging er weiter und weiter, ohne auf den Weg zu achten, als ein Menschenaufmarsch seine Aufmerksamkeit erregte. Das Pferd einer herrschaftlichen Equipage war gefährt durch den Zusammenprall mit einer im wildesten Tempo dahinfliegenden Droschke.

Die Räder der beiden Wagen waren ganz in einander verfahren, die Insassin des eleganten Halbwegens war in die peinlichste Situation geraten und durch den Zusammenprall vom Sitze geschleudert worden. Eiben erkannte sofort die Pferde, die Vivree; er machte sich rasch und ziemlich gewaltsam Bahn durch den Menschenhaufen und sah sich nicht getäuscht. Es war Irene, die beide Hände gegen die Schläfen drückend, halb ohnmächtig im Wagen lehnte.

Saschas Herz klopfte zum Zerplatzen, und seine Pulse schlugen — Schreden, Angst um die Geliebte und ein seliger Hauch des Wiedersehens stritten in ihm — jetzt stand er dicht neben dem Wagen und sprang hinein.

Bei dem Klange seiner Stimme zuckte Irene zusammen, schob das Tuch etwas zur Seite, und ihre Blicke begegneten sich nach so langer Zeit zum erstenmale wieder. „Reichen Sie mir Ihre Hand,“ sagte er, sich zu ihr niederbeugend, „steigen Sie aus, stützen Sie sich auf meinen Arm. Bitte — bitte — sind Sie denn so sehr verletzt?“

Sie schüttelte wortlos den Kopf und mochte den Versuch, sich zu erheben, aber ehe sie so weit kam, fühlte sie sich von ihm umfaßt und hinaufgehoben; sie war ganz verwirrt, fast schwindlich vor Aufregung, und als er ihr jetzt den Arm bot, klammerte sie sich an ihm fest. Er flüsterte ihr ein paar Worte zu, und diese Worte brachten sie eigentlich erst wieder zu sich, sie erwiderte und schrak plötzlich vor ihm zurück. Auf ihn aber wirkte ihr alter Zauber, alles, was an heiligem Empfinden, an leidenschaftlichem Verlangen in ihm lebte, erwachte in der unmittelbaren Berührung mit ihrer Person. Mit sanftem Druck hielt er die kleine Hand, die auf seinem Arme ruhte, fest und noch fester, noch inniger als er die leisen, zuckenden Bewegungen fühlte, die sie machte, um sich von ihm zu befreien. Er hielt eine vorüberfahrende Droschke an, hob Irene hinein und rief dem Vestogew'schen Kutscher zu:

„Ich bringe das gnädige Fräulein nach Hause!“ Dann sprang er zu Irene in den Wagen; er hatte dem Kutscher seine Weisung gegeben, und die Droschke rollte fort.

Irenens heißer, heimlicher Wunsch war in Erfüllung gegangen, das Schicksal hatte ihre Wege auf geradezu wunderbare Weise zusammengeführt. Und daß Eiben in seiner Liebe zu ihr derselbe geblieben war, las sie ihm aus den Augen, und es erfüllte ihr armes, gequältes Herz mit einer unaussprechlichen Glückseligkeit. Trotzdem wußte sie ihm gegenüber ihren ganzen Stolz, ihre mädchenhafte Würde zu wahren; nicht aus kalter Berechnung, aber aus zarter, weiblicher Scheu. Die ersten Worte galten natürlich ihrem Ergehen. In liebevoller Fürsorge bat er sie, den Hut abzulegen, streich ihr mit sanfter Hand das Haar aus den Schläfen und fragte, ob sie der Kopf schmerze; sie verneinte, sie fühlte, wie seine Finger bebten, wie jede Berührung gleichsam eine stumme, leidenschaftliche Verlobung war, und zitternd brugte sie den Kopf zurück.

„Ich danke, es ist nicht mehr so schlimm, sagte sie leise und setzte ihren Hut wieder auf. Einen Moment machte Eiben eine Bewegung, als wollte er sie daran hindern, aber er biß sich und griff statt dessen wieder nach ihrer kleinen Hand. Ihre mädchenhafte Scheu, ihre holde Nähe, das leise Streifen von Schulter an Schulter, alles das reizte und erregte ihn aufs äußerste. Küssen möchte er diesen holden Mund, diese zarte, biegsame Gestalt in seinen Armen, an seiner Brust halten. In diesem Augenblick hat die Welt nichts Begehrnterwertes für ihn, als sie zu küssen, lässen. — Sie mußte die seine werden, er liebte sie bis zum Wahnsinn. Alles andere versank davor in nichts, er dachte nicht darüber hinaus, nur sie besitzen, und sollten er und sie darüber zu Grunde gehen.

„Irene,“ flüsterte er, und seine Stimme klang gepreßt, fast heiser, „Irene, heute hat das Schicksal uns zusammengeführt, jetzt soll uns nichts mehr scheiden.“

Sie ruffte ihre letzte Kraft zusammen.

„Was wollen Sie?“ rief sie fest und herb.

„Was ich will? Zu allererst Sie um Vergebung anzu sehen, Irene verzeihen Sie mir, ich habe ja selbst am schwersten darunter gelitten. Wenn Sie wüßten, Irene, wie sehr ich gelitten, und vielleicht um so tiefer, je mehr ich bestrebt war, nach außen ein anderer zu scheinen, als ich in der Tat bin. Ich kann nicht leben ohne Sie, ich kann nicht.“

Ein Zittern durchlief ihren Körper, sekundenlang schloß sie die Augen, er legte den Arm um sie; sie waren am Tiergarten, schüßendes Grün umgab sie von beiden Seiten, die Luft war grau und regenseucht, die Wege leer — fester umschloß sie sein Arm, er zog sie enger an sich. — Sie widerstrebte, aber nur ganz schwach, und als er jetzt, dicht an ihr Ohr geneigt, flüsterte: „Irene, holde, süße Irene, verzeihen Sie mir, ich kann ja nicht leben ohne Sie — Irene —,“ da war ihr weiches, zärtliches Herz besiegt, die Liebe ihrer jungen reinen Seele war stärker als alles andere auf der Welt, sie sah ihn mit seligem, vertrauensvollem Blicke an.

„Ich kann Ihnen ja nicht mehr zürnen, Sascha, ich habe Sie zu unaussprechlich lieb!“

Nach diesem Verständnis barg sie ihr erglühendes Gesicht an seine Schulter, und er küßte leise ihre weiche Wange und murmelte:

„Irene, mein Glück, meine Braut.“

Von einem Baume flatterte ein weißes Blatt herab, der Luftzug trug es in den Wagen, und es fiel auf die in einander ruhenden Hände der beiden.

Jetzt hatten sie die Ecke der Bellevuestraße erreicht, die Passage war für einen Moment gehemmt, vor und hinter ihnen rollte Fuhrwerk; Eiben beugte sich zum offenen Fenster hinaus, und Irene in ihrer Unbefangenheit und Unschuld tat dasselbe, noch ehe er sie daran hindern konnte. In diesem Augenblicke ging Frau von Degen vorüber, ihre und des Grafen Augen kreuzten sich flüchtig, ein eigenartiges, nur ihm verständliches Vächeln spielte in den Jügen der jungen Frau. Es war ein besonders unglücklicher Zufall.

Eiben war auf der kurzen Strecke bis zu dem Hause, in dem Vestogew wohnten, ganz schweigsam und nachdenklich; dies kurze Zusammentreffen hatte ihn mit einem Schlage in die nüchternen Wirklichkeit zurückgeführt; war kämpfte in ihm noch der Entschluß, gleich bei seiner Ankunft der Baronin seine Verlobung mitzuteilen, aber schon als der Wagen hielt, hatte er sich die Sache überlegt:

„Reichte,“ sagte er, neben Irene die Treppe hinaufgehend, „sprich noch zu niemand über unsere Verlobung, zu niemand, ich muß Dich darum bitten, aus besonderen Gründen.“

Sie konnte ihm nur in stummer Zusage die Hand drücken, da öffnete der Diener auch schon die Korridortüre, und im Hintergrunde erschien Villy Vestogew's erstauntes Gesicht.

Eiben küßte ihr ganz unbefangen die Hand, erzählte kurz den Unfall und schloß mit den Worten:

„Und hier, gnädigste Baronin, bringe ich Ihnen Fräulein von Klängen; ich habe sie in einer Droschke sicher hergeleitet und hoffe, der Unfall wird keine übligen Folgen haben.“

Villy Vestogew hatte Eiben unendlich lange nicht gesehen, bei seinem Abschiedsbeweise war sie nicht zu Hause gewesen, und sie glaubte sogar, er habe sich das ziemlich dahin berechnet. Jetzt stand er mit einem Male an Irenens Seite vor ihr, und ihr Verbling sah so still, glücklich und verklärt aus, daß die weiterfahrende Frau sich einer gewissen, heimlichen Unruhe nicht erwehren konnte.

„Es ist allerdings ein wunderbares Zusammentreffen,“ sagte sie halb ironisch, halb neckend, „daß, nachdem Sie sich wochenlang nicht bei uns haben sehen lassen, Sie sich mit einem Male so quasi als Lebendretter, wenigstens als Beschützer unserer jungen Freundin einführen und man Ihnen nun eigentlich gar nichts Böses sagen darf, sondern Ihnen noch danken muß!“

„Baronin,“ sagte er, neben ihr den Salon betretend, „es gibt so törichte Menschen, die manchmal vor dem Glücke fliehen, aber denen kommt das Glück nach und hält sie fest und — sie ergeben sich auf Gnade und Ungnade.“ Er küßte ihr dabei die Hand und sah sie aus seinen schönen, feurigen Augen bittend an:

„Gnade, Baronin,“ sagte er noch einmal, „nehmen Sie mich wieder zu Gnaden an.“

Dieser Tag war der glücklichste in Irenens jungem Leben. Sie sah an dem Bette der kleinen Kessi, die noch nicht aufstehen durfte, mit einem Gesichte voll Sonnenschein und Glückseligkeit. Nie hatte sie heiterer mit der Kleinen gelacht und gespielt, nie war sie liebevoll hingebender Villy begegnet, niemals hatte sie im Geheimen so fromm die Hände gefaltet und in wortloser Dankbarkeit zu dem grauen, regenverkleckten Himmel aufgedrückt, als in diesen Stunden.

Am nächsten Morgen fand Irene neben ihrem Frühstücksteller jenen Brief, auf den sie tagelang einft vergebens gewartet und den sie noch zu erhalten sie aufgegeben hatte. Ein Brief von Eiben. Die Baronin war noch nicht da; sie besaß sich allein im Wohnzimmer. Ihre Finger zitterten, als sie den Umschlag löste, und schon die Ueberschrift trieb ihr alles Blut zum Herzen und in die Wangen.

„Meine Irene, meine süße, kleine Braut!“

„Ich muß Dich heute, mein geliebtes Kind, sprechen; unter allen Umständen! Bei Euch im Hause kann es nicht geschehen. Villy läßt Dir ja ziemlich freie Hand, komme heute zwischen fünf und sechs über die Löwenbrücke im Tiergarten, ich werde dort sein. Es ist Gefahr im Verzuge, aber wir werden unser Glück retten, wenn wir klug und vorsichtig sind. Nur schweige gegen jedermann.“

In zärtlicher Liebe  
Dein Sascha Eiben.“

Ihre Hand sank langsam herab, sie mußte sich setzen, sie zitterte am ganzen Leibe, vor ihren Augen wurde es dunkel — was war geschehen? Was würde er von ihr fordern, um ihr gemeinsames Glück zu sichern? Was gab es denn noch für andere Wege, als den einzigen, sich gegenseitig offen zu einander bekennen und gemeinsam tragen und gemeinsam feststehen, wenn es sein mußte? Es wider-

strebte ihrem harmlosen, unbefangenen, reinen Gemüte, Ausflüchte zu gebrauchen und unaufrichtig zu sein gegen die Baronin, die ihr blindlings vertraute, und wiederum baue ihr zärtliches Herz für den Geliebten. Was tun? Langt überlegte sie hin und her, aber endlich kam sie doch zur Ueberzeugung, daß Sascha vor allen anderen Menschen ein Anrecht auf ihr Vertrauen, ihre Hingabe an ihn habe, und sie beschloß, seinen Wunsch zu erfüllen.

Den ganzen Tag über war sie in einer heimlichen Erregung. Der erste Dämmererschein, durchglüht vom Schimmer der sinkenden Sonne, brach durch das buntengefärbte Blättergewirr der Bäume, und warf zitternde, rötlich glühende Streifen über den Wasserspiegel und die metallenen Löwenköpfe, als Irene die Brücke im Tiergarten betrat. Eiben war schon dort; er lehnte lässig an einem der Löwen und blickte in die Blüten, auf denen welke Blätter hin und her trieben. Bei ihrer Annäherung kam er schnell auf sie zu.

„Ich danke Dir, Irene, daß Du gekommen bist,“ sagte er, neben ihr hergehend.

„Was ist denn geschehen?“ fragte sie angstvoll; ein paar Augenblicke schwieg er, dann sagte er kurz und rasch: „Meine Tante Angela ist unerwartet eingetroffen.“

„Nun, und?“ Ihr Herz klopfte unruhig.

„Ich habe große pekuniäre Verpflichtungen, Liebchen. In der Zeit gerade, als wir uns gar nicht sahen, habe ich viel gespielt, und überhaupt, weißt Du — ich brauche immer viel Geld und habe wenig — Tante Angela muß helfen, und sie wird es. Sie hat andere Wünsche für mich; ich bin in dieser Hinsicht nicht zu beeinflussen, denn ich liebe Dich zu sehr, aber — die Klugheit gebietet, daß ich zunächst noch schweige. Du verstehst, nicht wahr, lieber Sascha?“

„Nein, ich verstehe nicht!“ sagte Irene stockend, mit fliegendem Atem.

„Ich bin meiner Tante sehr, sehr verpflichtet, fuhr er zögernd fort, es ist auch wegen Wolzenso — kurz, glaube mir, es ist besser für unsere Zukunft. Spräche ich, jetzt, so würde das einzige Resultat eine sehr unangenehme Auseinandersetzung mit meiner Tante sein, und ich habe allen Grund, ihren Zorn nicht zu wecken.“

„So unwillkommen würde ich ihr sein,“ sagte Irene leise, „das ist sehr schwer für Sie und für mich. Aber wird sich das jemals ändern? Wird dieser Kampf nicht immer an uns, an Sie herantreten?“

„Ich hoffe nicht. Laß mir noch eine kurze Zeit zur Ueberlegung; vielleicht läßt es sich umgehen.“

Irene schüttelte traurig den Kopf.

„Das glaube ich nicht; ein so fester Charakter, wie Ihre Tante, ändert sich nicht.“

„Einer fertigen Tatsache gegenüber wird sie sich fügen müssen, und mir bleiben viel Unannehmlichkeiten erspart. Zunächst gilt es, mich zu rangieren, und dazu brauche ich die Tante Angela notwendig.“

Irene war sich nicht ganz klar über das, was in diesen Moment in ihr vorging; es war ihr, als ob ein Schatten auf ein liebes Bild fällt und es verbunkelt — dies Bild trug aber die Züge ihres Geliebten, sie hatte in ihm einen stolzen, überfeldbewußten Mann gesehen, zu dem sie aufgeschaut hatte, wie zu einem Gott. Und jetzt mit einem mal kam er ihr so schwach, so unentschlossen vor, ein Mann, der eine unbecommene Auseinandersetzung fürchtete, und der lieber zur Verstellung seine Zuflucht nahm, als einen offenen, wenn auch erbitterten Kampf zu wagen. Sie erschrak fast, als sich plötzlich ein Bornesgefühl in ihr zu regen begann, und noch etwas anderes wurde daneben wach, etwas, das so lange geschlafen hatte, eingeschläfert war durch die große Liebe und den großen schmerzlichen Kummer der Sehnsucht, ihr Stolz. Daß er gegen die Liebe zu ihr sich gestraubt, daß er sie gekränkt und vernachlässigt, alles das hätte sie ihm verzeihen können, da er zu ihr zurückgekehrt war, aber daß er sich jetzt schute, sich offen zu dieser Liebe zu bekennen, das erschien ihr unendlich kleinlich und charakterlos. Ein kalter, greller Strahl der Erkenntnis fiel in ihr eben noch heiß und zärtlich empfindendes Herz — tödend, vernichtend. Der Zorn verschwand, aber eine große, tiefe stolze Traurigkeit überkam sie.

„Herr von Eiben,“ sagte sie, selbst erschreckend vor dem Tone ihrer Stimme, „ich verstehe Sie noch immer nicht, was wollen Sie denn, das geschehen soll?“

„Schweigen, für jetzt nur Schweigen vor aller Welt; Sie sind majestätisch, Irene, einer Verbindung Ihrer- und meinerseits, wenn wir selbst uns einig sind, steht nichts und niemand im Wege. Wir überraschen die Gesellschaft und die Tante mit der fertigen Tatsache.“

„Das werde ich niemals tun,“ sagte sie stolz, und sie schien zu wachsen, so hoch hob sie den feinen Kopf, während die Blut der Scham ihr in die Wangen stieg. „Sie werden mich bereit finden, mit Ihnen zu gehen, der ganzen Welt, auch Ihrer Tante zum Troste, wohin Sie mich führen, um jedes Vos mit Ihnen zu teilen, ob im Reichtume oder in Armut, niemals aber werde ich mich bereit finden lassen, in Heimlichkeit und durch Verstellung Ihre Gattin zu werden. Niemals. Prüfen Sie sich noch einmal, ob Sie mich wirklich so aber alles lieben, das Sie ein Leben ohne mich Ihnen undenkbar erscheint, ob Sie mich brauchen, um das auf der Welt zu finden, was man Glück nennt; nur in dem Falle, daß Sie den Mut beweisen, auch für dies Glück zu kämpfen vor aller Welt, wie ich den Mut habe, Seite an Seite mit Ihnen zu stehen, nur dann mag das, was Sie mir gestern gesagt haben, volle Gültigkeit behalten — bis dahin aber gebe ich Sie frei, wie Sie vorher frei waren.“

Irene hatte erregt, zitternd, mit halb unterdrückter Stimme und fliegendem Atem gesprochen. Seine Blicke hingen an ihr mit flammender Leidenschaft.

„Irene,“ flüsterte Eiben, beinahe leuchtend vor Erregung, „eher mag die Welt zusammenstürzen, ehe ich Dich verliere — niemals, ich liebe Dich bis zum Wahnsinn, so mag denn geschehen, was Du von mir verlangst!“

Er hielt einen Moment inne, um Atem zu schöpfen, er nahm den Hut vom Kopfe, ein kühler Luftzug strich über seine brennende Stirn.

„Aber es geht ja nicht, nein — es geht nicht, Irene, weniger um meinen, als um deinetwillen, und dann, meine brouillierten Verhältnisse. Denke nicht schlecht von mir, Irene, aber es gibt augenblicklich keinen anderen Ausweg, als den von mir vorgeschlagenen. Irene, Du bist mein Heiligtum, meine Seligkeit, aber —“



Ein Blick in ihr Antlitz ließ ihn verstummen, sie war blaß wie der Tod, die Lippen waren farblos und die Augen tief umschattet, ihr Gang war schwankend, die Zähne schlugen leise aufeinander.

„Irene.“ Er legte den Arm um sie, sekundenlang war es, als ob ein schwaches, schmerzvolles Zucken um ihre Lippen irrte — es war so schön, so unbefreiend schön, vom Arme der Liebe umfangen zu sein, und sie war so todesmatt, so todestraurig. Aber nur sekundenlang währte das, dann richtete sie sich, seinem Arme widerstrebend, auf; sie bewegte die Hand und die Lippen, aber er hörte nichts.

„Sagen Sie mir ein Wort, Irene, ein einziges Wort,“ flüchelte er.

„Ich kann es nicht, lassen Sie mich gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Die Meinung eines Asthma-kranken Arztes** über Apotheker Reumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Wehm, Pommern. Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1.50. Apotheker Reumeier, Frankfurt a. M. Behr. Wtr. Bruchfeldstr. 45, Robertstr. 5, Salzstr. 21, Salzpetri. Nr. 5, Jost. 5, Holzjäger 15 Teile.

(F 2296/11 g)

## Reisegelegenheiten.

### K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden: Vorm. 1<sup>15</sup> § 5<sup>07</sup> \* (1-4) 6<sup>32</sup> § 8<sup>04</sup> (1-4) 8<sup>55</sup> § 9<sup>34</sup> \* 10<sup>37</sup> § 11<sup>24</sup> \* (1-4) Nachm. 12<sup>51</sup> 12<sup>57</sup> (1-4) 2<sup>37</sup> \* 5<sup>12</sup> \* 6<sup>15</sup> § 6<sup>23</sup> (1-4) 7<sup>38</sup> \* 9<sup>23</sup> (1-4) 10<sup>18</sup> \*.

Von Dresden nach Schandau: Vorm. 2<sup>30</sup> § 6<sup>10</sup> \* (1-4) 6<sup>40</sup> (1-4) 7<sup>00</sup> 8<sup>11</sup> § 9<sup>45</sup> \* 10<sup>50</sup> (1-4) 11<sup>30</sup> §. Nachm. 12<sup>50</sup> \* 2<sup>17</sup> \* 4<sup>30</sup> (1-4) 5<sup>00</sup> \* 6<sup>20</sup> (1-4) 8<sup>10</sup> \* (1-4) 10<sup>10</sup> § 10<sup>50</sup> 12<sup>15</sup> \*.

Von Schandau nach Bodenbach-Teitschen: Vorm. 5<sup>00</sup> \* b. B. 7<sup>15</sup> \* b. B. (1-4) 7<sup>55</sup> b. B. T. 10<sup>51</sup> \* b. B. T. Nachm. 12<sup>10</sup> § b. B. T. 1<sup>55</sup> \* b. B. T. 3<sup>21</sup> \* b. B. T. 5<sup>55</sup> \* b. B. T. 9<sup>14</sup> \* b. T., b. B. (1-4) 10<sup>15</sup> § b. T. 1<sup>25</sup> \* b. B. T. 3<sup>11</sup> § b. B. T.

Von Teitschen nach Schandau: Vorm. 1<sup>17</sup> § 6<sup>07</sup> § 8<sup>00</sup> \* Nachm. 12<sup>10</sup> 4<sup>25</sup> \* 5<sup>44</sup> § 6<sup>54</sup> \* 9<sup>25</sup> \*.

Von Bodenbach nach Schandau: Vorm. 1<sup>20</sup> § 5<sup>15</sup> \* (1-4) 8<sup>22</sup> § 8<sup>50</sup> \* 10<sup>40</sup> \* (1-4). Nachm. 12<sup>10</sup> 1<sup>55</sup> \* 4<sup>30</sup> \* 5<sup>45</sup> § 6<sup>55</sup> \* 9<sup>25</sup> \*.

(§ Schnellzug mit 1.—3. Klasse. \* Anhalt in Krippen. [] Nur Sonn- und Festtags.)

Von Schandau nach Schmiffa-Hirschmühle: Vorm. 7<sup>15</sup> 7<sup>55</sup> 10<sup>51</sup>. Nachm. 1<sup>55</sup> 3<sup>21</sup> 9<sup>14</sup>.

Von Hirschmühle nach Schandau-Dresden: Vorm. 9<sup>22</sup> 11<sup>07</sup>. Nachm. 2<sup>22</sup> 4<sup>08</sup> 7<sup>24</sup> 10<sup>00</sup>.

Von Schandau nach Bangen: Vorm. 6<sup>15</sup> 8<sup>15</sup>. Nachm. 12<sup>50</sup>. 3<sup>25</sup> 6<sup>34</sup> 7<sup>52</sup> 10<sup>50</sup> †.

Von Bangen nach Schandau: Vorm. 7<sup>42</sup> 10<sup>47</sup>. Nachm. 2<sup>05</sup> 4<sup>22</sup> 9<sup>05</sup> †.

Von Sebnitz nach Schandau: Vorm. 5<sup>17</sup> 7<sup>20</sup> 9<sup>55</sup>. Nachm. 1<sup>55</sup> 4<sup>05</sup> 6<sup>51</sup> 9<sup>27</sup>. († bis Neustadt.)

(Schandau-Ankunft: Vorm. 5<sup>45</sup> 7<sup>49</sup> 10<sup>50</sup>. Nachm. 2<sup>20</sup> 4<sup>27</sup> 7<sup>23</sup> 10<sup>05</sup>.)

Von Rohlühle nach Jahnstein: Vorm. 8<sup>55</sup>. Nachm. 12<sup>40</sup> 8<sup>10</sup>.

Von Jahnstein nach Rohlühle: Vorm. 6<sup>50</sup> 11<sup>40</sup>. Nachm. 6<sup>15</sup>.

### Abfahrten des Dampfbootes.

Abfahrt von der Stadt: Vorm. 5<sup>40</sup> 6<sup>15</sup> 7<sup>00</sup> 7<sup>40</sup> 8<sup>25</sup> 9<sup>15</sup> 10<sup>55</sup> 11<sup>50</sup>. Nachm. 12<sup>05</sup> 12<sup>55</sup> 1<sup>40</sup> 2<sup>20</sup> 3<sup>00</sup> 4<sup>20</sup> 4<sup>55</sup> 5<sup>30</sup> 6<sup>05</sup> 7<sup>30</sup> 9<sup>00</sup> 10<sup>00</sup>.

Abfahrt vom Bahnhof: Vorm. 6<sup>00</sup> 6<sup>35</sup> 7<sup>15</sup> 8<sup>00</sup> 9<sup>00</sup> 9<sup>54</sup> 10<sup>51</sup> 11<sup>34</sup> 12<sup>05</sup>. Nachm. 12<sup>15</sup> 12<sup>55</sup> 1<sup>45</sup> 2<sup>37</sup> 3<sup>25</sup> 4<sup>10</sup> 5<sup>12</sup> 5<sup>40</sup> 6<sup>55</sup> 7<sup>40</sup> 9<sup>14</sup> 10<sup>45</sup>.

### Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Von Schandau nach Dresden: Vorm. 8<sup>00</sup>, 10<sup>40</sup>, nachm. 2<sup>40</sup>.

Von Dresden nach Schandau: Vorm. 6<sup>00</sup>, 10<sup>00</sup>, nachm. 2<sup>00</sup>.

Von Schandau vorm. 10<sup>35</sup> bis Litmeritz, nachm. 3<sup>00</sup> bis Bodenbach.

Von Königstein nach Schandau: Vorm. 9<sup>00</sup>, nachm. 2<sup>05</sup>, 6<sup>05</sup>.

Von Schmiffa nach Schandau: Vorm. 9<sup>00</sup>, nachm. 1<sup>05</sup>.

Von Krippen nach Schandau: Vorm. 10<sup>10</sup>, nachm. 2<sup>15</sup>.

Unerreicht in Güte und Wohlgeschmack sind



für 2 gute Teller Suppe. In den verschiedensten Sorten stets frisch erhältlich bei **Curt Martin, am Markt.**

**Klempnerzei**  
für  
Bau-, Gas-, Wasser- u. Klosett-Anlagen,  
\* Bade-Einrichtungen, \*  
Warmwasser-Anlagen, Bier-Apparate.  
Größte Auswahl kompletter Bade-Einrichtungen und  
Klosetts halte am Lager. — Reparaturen aller Art.  
**Friedrich Riebe, Schandau,**  
Rudolf-Sendig-Strasse 239 b. Telephon No. 71.

Nach unten brennendes **Auerlicht**  
Neues Modell 1905 Deutsche Relohs-Patente



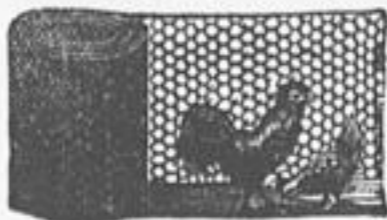
## Alle Arten Gasinstallationen

werden durch unseren Betriebsleiter Herrn **Streithorst** ausgeführt, welcher auch jede weitere gewünschte Auskunft erteilt  
**Gaswerk Schandau Aktiengesellschaft.**

## Empfehlung.

Bei Einrichtung von Gasleitungen empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern von Krippen unter Garantie **Otto Fleischer, Schlossermeister.**

Man trinkt mit Vorliebe **Sebnitzer Bergschloß-Pilsner,** die Perle der sächsischen Schweiz!



## Drahtgeflecht

in allen Höhen u. Maschenweiten  
in Rollen à 50 m und ausgemessen.  
**Spaten Schaufeln**  
**Raupenscheren**  
**Rosenscheren**  
**Gartenrechen**  
**Rindenkratzer**  
**Baumsägen**  
in grosser Auswahl.  
Beste Fabrikate. Billige Preise.  
**Albert Knüpfel.**

**Max Dorn,**  
Baumeister  
Schandau a. Elbe,  
empfiehlt sich  
zur Ausführung aller  
vorkommenden  
Bauarbeiten.

## Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes mit rosigen jugendfrischen Ansichten, weicher, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:

**Stiefenpferd-Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Glabbeul  
mit Schutzmarke: Stiefenpferd.  
à Stück 50 Pfg. in der Adler-Apotheke  
und bei Max Kayser, sowie  
in Wendischfähre: Franz Niederle.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu töten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein.  
Pakete à 50 Pfg. und 1 Mk.  
Nur bei **Otto Böhme, am Markt.**

## Wechsle die Saat, ist der beste Rat!

Empfehle direkt bezogen von Schottland, ferner von Pommern, Westpreußen, Posen  
**Saatkartoffeln**  
und **Saathafer,**  
nur bestbewährteste, ertragreichste Sorten.  
Man verlange Preislisten. (Da. 1349 g)  
**Rich. Hörnig, Pirna a. E.**



verkaufen wir unsere **Lumpen, Knochen, Eisen** usw.  
An **Sauer, Rathmannsdorf-Plan**  
Nr. 51 G.  
Knochen und Lumpen 2 Pfund 5 Pfg.,  
Eisen und Metalle zu höchsten Preisen.



## Solo in Carton

ist  
**Margarine,**

allerdings eine solche, die so vorzüglich, so rein, so gesund, so nahrhaft, so leicht verdaulich und so haltbar ist, wie sie bei der heutigen vervollkommeneten Fabrikation nur gemacht werden kann, sodass sie bester Butter gleichzustellen ist.  
Überzeugen Sie sich selbst, es ist der Mühe wert!  
**Überall erhältlich!**

**C. W. Heinrich,**  
Schneidermeister,  
empfiehlt sich zur Anfertigung gutstehender **Herren-Garderobe** nach Maß.  
**Grosses Stoff-Lager,**



der Großstadt vollständig entsprechend und bitte bei eintretendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**Erstes Schandauer Spezial-Geschäft**  
für  
**Chem. Reinigung und Färberei,**  
**Eduard Winkler, Badstr. 175.**  
Anzug 2 Mk., Kleid 1.75 Mk.,  
Damen-Rock 1 Mk.



**Expedition, Möbeltransport-Geschäft und Fuhrhalterei**  
empfiehlt sich bei Bedarf einer geeigneten Berücksichtigung.

## Große hölzerne Badewanne

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Elbzeltung.



# 2. Beilage zu Nr. 31 der Sächsischen Elbzeitung.

Schandau, Sonnabend, den 17. März 1906.

## Abonnements-Einladung.

Die verehr. Gesamt-Bewohnerschaft von Stadt und Land, insbesondere unsere bisherigen werten Leser, ersuchen wir hierdurch, ihre Bestellungen auf das am 1. April 1906 beginnende zweite Quartal des 50. Jahrganges der in unserer Verlage wöchentlich dreimal erscheinenden

## „Sächsischen Elbzeitung“

Amtsbblatt

für das Königl. Amtsgericht, das Königl. Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau und den Stadtgemeinderat zu Hohnstein, rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung derselben keine Unterbrechung eintritt.

In unserem Bestreben, die „Sächsische Elbzeitung“ textlich immer weiter auszugestalten, werden wir auch im zweiten Quartal eine Fülle anregenden Stoffes bieten. Außerdem bringen die drei Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“, „Praktische Mitteilungen für Handel, Haus- und Landwirtschaft“ und „Seifenblasen“ eine Menge höchst spannenden, interessanten, belehrenden und humoristischen Inhaltes.

Abonnementspreis pro Quartal

1 Mk. 50 Pfg.,

monatlich 50 Pfg.

Vierteljahrs-Abonnements werden außer in unserer Expedition noch in folgenden

### Ausgabestellen

angenommen:

Herrn Kaufmann **Albert Knüpfel**, Bausteiplatz,

„ **Bädermeister Oswald Heine**, Badstraße,

„ **Oswald Förster**, Marktstraße.

Den Abonnenten in der Stadt wird die „Sächsische Elbzeitung“ auf Wunsch gegen eine Bestellgebühr von 25 Pfg. pro Vierteljahr ins Haus geliefert.

**Inserate** finden in der „Sächsischen Elbzeitung“ infolge ihrer stetig steigenden Auflage und des sich immer mehr ausdehnenden Leserkreises die zweckentsprechendste Verbreitung.

### Geschäftsstelle der „Sächsischen Elbzeitung“.

#### S ä c h s i s c h e s.

— Große Veteranenreise nach Frankreich. Die 3. Veteranenreise nach Paris—Orleans—Sedan, zum Besuche der Schlachtfelder vom Feldzuge 1870/71 findet vom 10.—23. Mai d. J. statt und sind Kameraden und Kampfgenossen zur Beteiligung an derselben herzlichst eingeladen. Nähere Auskunft darüber, sowie genaue Prospekte sind unentgeltlich zu beziehen durch das Münchner Reisebureau, München, Dachauerstr. 4.

— Vom Verwaltungs-Ausschuß des Verbandes deutscher Radrennbahnen ist die „Berliner Zeitung am Mittag“, Berlin SW., Kochstraße 23/25, zum Verbandsorgan für das Jahr 1906 gewählt worden. Der Verein für Radwettkämpfe zu Dresden teilt uns mit, daß alle Ausschreibungen seiner Rennen, sowie offizielle Mitteilung über Rennen und Fahrer nicht mehr durch die „Rad-Welt“, sondern nur durch die „Sport-Zeitung der B. J. am Mittag“ bekanntgegeben werden. Er bittet darum alle Interessenten, ihre Aufmerksamkeit dem neuen Verbandsorgan zuzuwenden. — Das Training auf der Dresdener Rennbahn beginnt Montag, den 12. März, und findet jeden Tag abends 6 Uhr statt.

— Ueber eine Submissionsblüte schreibt man: In Hannover hat der Magistrat den Anstrich des Oberbaues der Galerie der städtischen Markthalle im Submissionswege ausgeschrieben. Ein Vergleich der eingelaufenen Offerten ist geradezu verblüffend. Zwölf Submittenten (Malermaler) haben ein Gebot abgegeben. Man lese und staune: 200, 300, 400, 430, 630, 650, 728, 780, 780, 880, 1154 und 2600 Mark!

— Die prächtigen ausländischen Lilien, die japanische Goldbandlilie und andere geben hervorragende Schmuckstücke für den Garten. Wenn sie sich nicht immer zur vollen Schönheit entwickeln, so liegt dies häufig an der falschen Behandlung der Zwiebeln. Die Zwiebeln lassen sich nicht, wie Hyazinthen und Tulpen, trocken aufbewahren, sondern sie sind, wie der praktische Ratgeber in seiner neuesten Nummer mitteilt, in feuchtem Sande einzuschlagen, damit sie bei der Pflanzung voll und frisch sind. Es kann jedem Gartenfreunde nur ans Herz gelegt werden, zur Ausschmückung seines Gartchens einige Lilienzwiebeln aus seiner Samenhandlung schicken zu lassen. — Die betreffende Nummer kann von dem Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. Ober von unseren Lesern kostenfrei bezogen werden, wenn sie durch Postkarte darum nachsuchen.

Das Gesundheitsamt der Stadt Leipzig will durchsetzen, daß die bis jetzt als „nikotinfrei“ verkauften Zigarren im Handel als „nikotinarm“ bezeichnet werden, da die chemische Untersuchungsanstalt der Stadt festgestellt hat, daß die angeblich „nikotinfreien“ Zigarren 0,38 bis 0,9 Prozent Nikotin enthalten, während der Nikotinhalt von Zigarrentabaken zwischen 0,3 und 4 Prozent schwankt und daher nur ein sehr geringer Unterschied vorhanden ist. Auch die Handelskammer befürwortet die Bezeichnung „nikotinarm“ und empfiehlt gleichzeitig, einen

gewissen Prozentsatz festzusetzen, den die „nikotinarmen“ Zigarren an Nikotin enthalten dürfen.

**Zschopau.** In den Tagen vom 30. Juni bis 2. Juli dieses Jahres beabsichtigt unsere Stadt ein Heimatfest abzuhalten, um allen ehemaligen Zschopauern Gelegenheit zu bieten, alte Erinnerungen zu erneuern und durch Zeit und Entfernung gelockerte Freundschaftsbände wieder fester zu knüpfen. Zur Teilnahme sind alle eingeladen, die durch Geburt, durch längeren oder kürzeren Aufenthalt in unserer Stadt eine Heimat gefunden haben und derselben noch gern und in freundlicher Erinnerung gedenken. Ein herzlichster Empfang wird ihnen beschieden sein. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind in vollem Gange und lassen hoffen, daß das Heimatfest sich zu einem Volksfest im besten Sinne des Wortes gestalten wird. Alle diejenigen, welche aus diesem Anlaß unsere Stadt zu besuchen gedenken, werden gebeten, ihre eigenen und die Adressen anderer Heimatgenossen möglichst bald an den Vorsitzenden des Ermittlungsausschusses, Herrn Oberlehrer Müller-Zschopau, gelangen zu lassen.

Auf ein 425jähriges Bestehen kann die Schuhmacher-Zunft in Plauen i. V. in diesem Monat zurückblicken. Die erste Urkunde der Zunft und wahrscheinlich die älteste Zunfturkunde des Vogtlandes überhaupt stammt vom 14. März 1481.

### Zeitgemäße Plauderei.

(Nachdruck verboten.)

Der ganze Zauber der Montur, — der militärischen Figur, — der kriegerischen Macht beruht, — sowohl beim simpelsten Rekrut — wie bei dem höchsten General — auf Lichteffekt und Farbenwahl. — Insonderheit der Leutnant — wirkt überirdisch fulminant. — Der Strahlenhelm, die Uniform — hypnotisiert manch armes Worn; — und Sporen, Degen, Portepee — schafft jungen Damen Sehnsuchtsweh. — In Lichtreflexen feuertrunken — sprüht Herz und Auge heiße Funken. — Des Schlachtengottes höchste Allmacht — ohnt fromm der Badtsch in der Ballnacht, — denn Leutnant, Fähnrich, selbst Kadett — stürmt siegesicher Saalparkett. — Oh, Wonn' mit ihm dahinzuschreiten — im Taumelrausch der Seligkeiten — hopswalzerhaft, steif wie ein Brett, — das ist doch alles fürchtbar nett! — All diese Pracht von Farbenstrahlen, — die bunten Märchenzauber malen, — die unbezwinglich schon durch Flimmern — dem Feinde und den Frauenzimmern, — die ganze bunte Herrlichkeit ist bald dem Untergang geweiht! — Der Farbenzauber der Montur — erbleicht zu Grau und Grünlich nur. — Sogar die schönste Augenweide — die spiegelblanke Säbelscheide — die Knöpfe, Helme, Treffen, Egen, — die fern im Sonnenscheine blitzen, — aus taktischen, strategischen Gründen — soll alles nach und nach verschwinden! — Man hat sich längst hinein vertieft — und viel verworfen, was gepreist. — Der Säbelscheide düstres Braun — war auch am Hofenstoff zu schau'n, — das grüne Erbsen-Raffi-Kleid, — entbehre der Vortrefflichkeit. — Dagegen bei unsern Regimentern — war künftig vieles abzuändern; — man sah, daß Kleidung blank und bunt — im Feld vielleicht nur schaden kunn', — daß die Witwen unserer Landwehr — des Kriegers sicherstes Gewand wär. — Vor allem aber grau und grünlich — ist die Montur im Kampfe dienlich, — daß sie der Feind von fern nicht schau' — wie rosa, schwefelgelb und blau, — bald ist der ganze Regenbogen — mit seinem Farbenglanz verflohen. — In Potsdam trägt die Infant'rie — (zum Zweck der Lehre trägt ihn die) — den neuen Stoff mehr grau wie grün, — vom Bataillon zwei Kompagnien. — Der Bronzeknopf bringt vielen Nutzen — den braucht man nicht mehr blank zu pugen; — Halsbinde festgenäht am Kragen, — der wird nicht mehr so hoch getragen. — Der blaue Rock wird dann zur Tabul, — der blanke Knopf, der blanke Sabul! — Nicht weiß man, ob der Infant'rist — nach der Verwandlung schöner ist; — doch hofft man froh mit Sicherheit, — daß er der Deckung sich erfreut. — In Feuerstrot und Kugelregen — ist dies gewiß ein wahrer Segen! — Verlaßt euch drauf, es wird schon wahr, — der Kriegsrock stellt sich anders dar! — Denn außer Potsdam zieh'n noch mehr — der Truppen grünlich-grau einher. — Da den' ich an das Wort mit Lachen — aus Säjllers Kampfe mit dem Drachen: — „Und alles bild' ich nach genau — und kleid' es in ein scheußlich Grau.“ — Ein Zukunftsahnung sagt mir dumpf: — „Dunt ist veraltet! Grau ist Krumpf! — Die Kürassiere und Ulanen, — Husaren, Train und Reiterfahnen, — Dragoner, Regimentsmusik! — Kein bunter Fleck, kein blankes Stüd! — Der Pulverdampf mit schwachem Rauch — war auch schon fast ein Mißgebrauch; — die Schützenlinie dieserhalb — schießt einstmals nur noch graue Salven. — Und graues Staubgewölke fliegt — auf mein Gemüt —

Hanns Stillvergnügt.

### Vermischtes.

— Aus Händchens Auffagheft. Ueber das Thema „Die Familie“, das Sextaner Händchen jüngst in einem Aufsatz zu bearbeiten hatte, wußte er folgendes zu erzählen: „Meine Familie besteht aus mir, meinem Vater, meiner Mutter, meiner Schwester und Augusten, was nämlich unser Dienstmädchen ist. Das Oberhaupt ist der Vater, weil der Mann der Stärkere ist. Dann müßte ich kommen, aber das ist nicht so, sondern meine Mutter, weil sie stärker ist wie ich. Die Hauptperson bin ich aber, denn mein Vater sagt oft zu mir, ich wäre ein Hauptkerl, dem man öfter einmal aufs Haupt steigen müßte. Das tut er aber nicht, sondern was anderes, was ich nicht nachsage. Meine Mutter ist eine Frau. Sie ist zum Essenlochen da, wobei ihr Auguste hilft. Darum habe ich sie sehr lieb und

das Essen schmeckt mir immer sehr gut. Meine Mutter näht auch und strickt Strümpfe, was wir Männer nicht zu lernen brauchen. Das ist sehr richtig eingerichtet. Auguste ist manchmal ein Esel, aber manchmal ist sie auch gut, dann habe ich sie ganz gern. Zu ihr gehört noch ein Soldat, der aber nicht zu meiner Familie gehört, bloß manchmal, wenn die Eltern nicht zu Hause sind. Von meiner Schwester bin ich das Gegenteil, denn sie ist ein Mädchen. Sie ist jünger wie ich und geht noch nicht in die Schule. Ueberhaupt glaube ich, das wird wohl noch eine Weile dauern und sie wird wohl sehr schwer schreiben lernen. Das haben ja die Mädchen auch nicht nötig, weil sie überhaupt dümmer sind wie wir. Sie heiraten sich einen Mann und der besorgt ihnen dann alles. Er schreibt und rechnet und verdient Geld, was die Frauen wieder ausgeben. Ich denke noch nicht ans Heiraten, weil ich noch zu klein bin. Aber später werde ich wohl Augusten heiraten. Und das ist das Ende von der Familie.“

### „Selbstverständlich Kathreiners Malzkaffee!“

lautet die Antwort des Arztes auf die Frage der Hausfrau:

„Was sollen wir trinken?“

### Literarisches.

**Die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit.** Unternehmen wir einen Waldpartergang und vergegenwärtigen wir uns im Rückblick der unzähligen, uns umgebenden Bäume den Reichtum an brennbarem Holz, der hier von der Natur geschaffen wird, so werden wir uns fragen, woher denn eigentlich die Bäume ihre verbrennbaren Bestandteile erhalten, ob diese Stoffe aus dem Boden stammen. Da der Waldboden aber gerade so unverbrennbar wie Ackerboden ist, so führt uns unsere Ueberlegung zu dem Schlusse, daß die Bäume das an ihnen Brennbare gar nicht aus dem Erdboden beziehen können, sondern, da sie außer der Erde nur noch mit der Luft in Berührung kommen, aus dieser erhalten müssen. Und in der Tat beziehen die Bäume, wie überhaupt alle Pflanzen den Hauptbestandteil des Holzes, den Kohlenstoff, aus der Kohlenäure der Luft. Beim Verbrennen des Holzes geht sein Kohlenstoff wieder in Kohlenäure über, sein Wasser verdunstet wieder, und die komplizierten Bestandteile, in die Kohlenstoff und Wasserstoff mit eingetreten sind, verdunsten ebenfalls. Der Rückstand, die Asche, stellt das Material dar, das die Pflanzen mit ihren Wurzeln aus den unverbrennlichen Teilen des Bodens mit aufgenommen haben. Die Untersuchungen dieses Rückstandes haben nun den Weg gezeigt, auf dem man im Stande ist, die Bodenfruchtbarkeit dauernd zu erhalten. Es würde zu weit führen, hier die bezüglichsten Methoden der Untersuchung näher zu beschreiben, es möge genügen anzugeben, daß an Hand der Untersuchungsergebnisse festgestellt werden konnte, welche Stoffe dem Boden zugeführt werden müssen, um ihn immer wieder von neuem ertragsfähig zu machen. D. m. bekanntlich erschöpft sich der Boden nach mehrjähriger Bebauung, was man durch Düngung oder durch Brachliegenlassen zu vermeiden sucht. In einem in der „Gartenlaube“ soeben veröffentlichten Aufsatz über „Die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit“ von Professor Lassar-Cohn wird diese wichtige Frage eingehend erörtert. Es werden vor allem die hauptsächlichsten künstlichen Düngemittel näher besprochen und ihre große Bedeutung für die Landwirtschaft gekennzeichnet. Man ist heute bereits dahin gelangt, mit ihrer Hilfe nicht nur die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten, sondern sie noch zu steigern. Ja, das geht so weit, daß man reine Sandflächen, die bislang völlig ertragslos waren, nicht nur theoretisch in Acker zu verwandeln vermag, sondern auch durch Zuführung der künstlichen Düngemittel praktisch in diese verwandelt.

### Gedenktage und denkwürdige Tage.

17. März.

Sonnenaufgang 6 Uhr 14 Min. | Mondaufgang 1 Uhr 27 Min.

Sonnenuntergang 6 „ 05 „ | Monduntergang 10 „ 10 „

1905 Gefecht mit den Hottentotten bei Nietmont. 1905 † Karl Jahn, Chef der politischen Polizei in Eßloß-Votbringen. 1904 Zustimmung des schwedischen Reichstags zur Berner Konvention. 1904 † Herzog Georg von Cambridge zu London. 1863 Besuch des deutschen Kaisers bei König Georg von Sachsen. 1903 † Admiral Pyrtow, russ. Marineminister. 1902 † Julius zu Gothen, Brä. des anhalt. Landtags. 1893 † Jules Ferry, hervor. franz. Staatsmann. 1871 Kaiser Wilhelm Rückkehr nach Berlin. 1818 Unblutige Revolution in Venedig. 1817 † Graf Antoni Apponyi, der Gründer der bel. Apponyischen Bibliothek zu Pestburg. 1813 Rufus Friedrich Wilhelm III. „An mein Volk“, Verordnung zur Errichtung der Landwehr. 1811 \* Karl Gupfow zu Berlin, deutscher Dichter und Schriftsteller. 1806 \* Karl Katly, bad. Politiker. 180 † Marc Aurel, röm. Kaiser.

18. März.

Sonnenaufgang 6 Uhr 14 Min. | Mondaufgang 2 Uhr 32 Min.

Sonnenuntergang 6 „ 06 „ | Monduntergang 11 „ 02 „

1905 † Dr. J. G. v. Ebel, Bischof von Speier. 1904 Kaiser Wilhelm Besuch von Gibraltar. 1904 Anarchistisches Bombenattentat in Lüttich. 1903 † Argennoort, Regens des Priesterseminars zu Münster i. W. 1902 Heimkehr des Prinzen Heinrich aus Amerika. 1902 † Erzbischof Cuperlovicz, Metropolit der Bulowina und Dalmatien. 1896 † Otto Koquette zu Darmstadt, bad. Dichter und Schriftsteller. 1890 Fürst Bismarck spricht seine Entlassung aus. 1891 † Prinz Napoleon Jérôme (Bonaparte) zu Rom. 1876 † Ferd. Freiligrath in Rammstadt, deutscher Dichter. 1848 Erhebung in Italien gegen Oesterreich. 1798 Sieg der Oesterreicher über die Franzosen bei Neerwinden. 1608 † Albrecht IV. der Weise, Herzog von Bayern. 1227 † Papst Honorius III., krönte Kaiser Friedrich II.

19. März.

Sonnenaufgang 6 Uhr 10 Min. | Mondaufgang 3 Uhr 27 Min.

Sonnenuntergang 6 „ 08 „ | Monduntergang 12 „ 02 „

1904 Der erste deutsche Volkshochschultag in Wien. 1902 † Dr. Rieu in Cambridge, der. Orientalist. 1871 Die franz. Regierung räumt Paris. 1871 Napoleon III. geht nach Schloßurst in England. 1865 Sieg der Nordamerikaner über die Südstaaten bei Bentonville. 1863 \* Prinzess Matilde von Sachsen. 1851 \* Friedrich Franz III., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. 1823 \* Adelswund, Herzogin von Modena, Schwester des Prinzregenten Luipold. 1813 Marschall Davoust läßt die Dresdener Abbrücke sprengen. 1813 \* Dovo Livingston zu Albany, engl. Missionar und Afrikaforscher. 1629 \* Wladyk Michailowitsch, der zweite russische Zar aus dem Hause Romanow,



## Politische Rundschau Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm traf am Mittwoch abend an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“, den der kleine Kreuzer „Medusa“ und ein Torpedoboot begleiteten, aus Wilhelmshaven vor Helgoland ein. Die Batterien gaben Salut ab, die Insel trug reichen Flaggen Schmuck. Da böiges Wetter bei bewegter See herrschte, so verblieb der Kaiser einstweilen noch an Bord.

Die mit dem Dampfer „Gouverneur“ aus Ostafrika heimbekehrten Marine- und Kavallerietruppen trafen am Mittwoch vormittag mittels Sonderzuges von Hamburg in Kiel ein, wo sie vom Prinzen Heinrich mit einer Ansprache begrüßt wurden.

Die nun schon wochenlang sich hinziehende Etatsberatung im Reichstage wurde am Mittwoch wiederum durch den üblichen Schwerinstag unterbrochen. Es wurde zunächst der Antrag der linksliberalen Gruppen auf Befreiung der landesgesetzlichen Beschränkung des Versammlungsrechtes der Frauen durch ein Reichsgesetz erörtert. Für den Antrag sprachen die Abgeordneten Bachmide (fr. Verein.), Wassermann (nat.-lib.), Sindermann (soz.) und Müller-Meinungen (fr. Volksp.); schließlich gelangte der Antrag zur Annahme. Es folgte die Beratung des polnischseits gestellten Antrages, wonach die verbündeten Regierungen dem Reichstage einen Gesetzesentwurf zur Abänderung von § 130 des Strafgesetzbuches vorlegen sollen, um der in diesem Paragraphen enthaltenen angeblichen widersinnigen Auslegung der Begriffe der Gefährdung des öffentlichen Friedens und der Anreizung zu Gewalttätigkeiten Einhalt zu tun. Abgeordneter von Chrzanowski (Pole) suchte die Notwendigkeit einer solchen Remedur durch das Vorgehen der Polizei- und Gerichtsbehörden gegen die polnische Bevölkerung in der Provinz Posen nachzuweisen; wegen beleidigender Äußerungen des preussischen Richterstandes wurde der Redner vom Vizepräsidenten Grafen zu Stolberg zur Ordnung gerufen. Nachdem sich im Sinne des polnischen Antrages noch die Abgeordneten Stabihagen (soz.), Dove (fr. Verein.), Dr. Bachem (Zentrum), Jessen (Däne) und Bruhn (Antif.) ausgelassen hatten, wurde er ebenfalls angenommen. Am Donnerstag setzte das Haus die Etatsberatung wieder fort.

Die Budgetkommission des Reichstages erörterte am Mittwoch den Militär-Etat und genehmigte eine Anzahl von Positionen.

Die Steuerkommission begann am Donnerstag die zweite Lesung der Steuervorlagen.

Die neuen Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und den Zentrumsführern über die Errichtung eines selbständigen Kolonialamtes sollen nunmehr zu einem insofern befriedigenden Abschlusse geführt haben, als sich die Zentrumsführer jetzt bereit erklärt haben sollen, diesem Plane unter gewissen Bedingungen zuzustimmen. Welcher Art diese Bedingungen sind, darüber wird von den beteiligten Parteien noch tiefes Still-schweigen bewahrt. Die bisherige Opposition des Zentrums gegen die Schaffung eines besonderen Kolonialamtes wird auf die Abneigung zurückgeführt, welche in Zentrumskreisen gegen die Persönlichkeit des Kolonialdirektors Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg herrscht.

Im mitteldeutschen Braunkohlengebiete, im Weichenfelder und Neuselwitzer Revier, ist eine Bergarbeiterbewegung ausgebrochen, welche zu einem Streik zu führen droht.

### Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus geht die allgemeine Debatte über die Wahlreformvorlage noch immer weiter. Am Mittwoch ergriff Ministerpräsident von Gautsch nochmals das Wort, um die Vorlage gegen die Angriffe, denen sie in der bisherigen Debatte von den verschiedensten Seiten her ausgesetzt gewesen ist, nachdrücklich zurückzuweisen. Schließlich erklärte Herr von Gautsch, die Regierung sei bereit, ein Kompromiß in der Wahlrechtsfrage einzugehen.

### Frankreich.

Das neue französische Kabinett Sarrien stellte sich am Mittwoch in der Deputiertenkammer vor. Ministerpräsident Sarrien verlas die im Ministerrat vereinbarte Erklärung über das Programm der neuen Regierung; die Kammer gab ihre Zustimmung zu dem Regierungsprogramm, das in seinem Kernpunkt die Fortführung der Kirchenpolitik und der auswärtigen Politik des Ministeriums Rouvier versteht, durch Annahme eines Vertrauensvotums für das Kabinett Sarrien Ausdruck. Im Senat verlas der Minister des Auswärtigen Bourgeois die Regierungserklärung.

### Serbien.

In Serbien ist das Kabinett Stojanowitsch, welches wegen der Zollschwierigkeiten mit Oesterreich-

Ungarn kürzlich zurücktrat, durch ein Ministerium Grutisch ersetzt worden; seinem politischen Charakter nach ist das neue serbische Kabinett ein junggradikales.

### Rußland.

Die hohen militärischen Befehlshaber in Rußland gefallen sich mitunter in Verfügungen von geradezu drakonischer Strenge. So hängte General Kennenkauf, der Höchstkommandierende des sibirischen Militärbezirks, in allen Bahnhöfen und Personenwagen der sibirischen Eisenbahn eine Bekanntmachung aus, daß im Falle eines Anschlages aus politischen Gründen auf eine Person seines Gefolges, der Gendarmen und Bahnbeamten alle bei den Truppenteilen und in den Gefängnissen als Geiseln festgehaltenen Verhafteten niedergeschossen würden. Aus Tiflis wird gemeldet: Die Einwohner der Landgemeinden in dem Distrikte Jougibdi haben sich unterworfen. Der Mörder des Generals Graiznow, des Chefs des Stabes des Generalgouverneurs in Kaukasus, ist am 14. März hingerichtet worden.

### Spanien.

Die Schwierigkeiten auf der Marokko-Konferenz zu Algeciras haben sich wieder verstärkt, da die französischen Delegierten an ihren Forderungen in der Bank- und Polizeifrage hartnäckig festhalten. Die Aussichten auf eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, als den beiden Hauptbeteiligten, schwinden hiermit mehr und mehr.

Beim Gouverneur von Melilla erschienen Abgeordnete der Riffstämme, die gegen die Seeräuber, die an der Küste bei Marakchie vorliefen, protestierten. Diese würden von Mauren, die jetzt im Besitze der Faktorei seien, verübt. Der General dankt den Vertretern der Stämme für die Bekundung ihrer Sympathie für Spanien, die in dieser Erklärung liegt, forderte aber die Bestrafung der Seeräuber. Die Abgeordneten sagten zu, diese von dem Präsidenten zu erwirken.

### England.

Die liberale Regierung in England ist wiederum mit einer friedlichen Kundgebung hervorgetreten. In der Unterhausung vom Mittwoch erklärte Schaykanger Asquith bei der Beratung des von Ogrady beantragten Gesetzentwurfes über Alterspensionen für Arbeiter, die finanzielle Seite des Antrages mühte ernstlich geprißt werden. Schließlich betonte Asquith, die jetzige englische Regierung arbeite auf Verminderung der Ausgaben für Meer und Flotte hin. Sie sei bestrebt, im Verkehr mit den übrigen Völkern der Welt eine friedliche und verständliche Politik zu verfolgen, und deshalb entschlossen, schnelle und wesentliche Schritte nach beiden Richtungen zu tun.

## Tagesgeschichte.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Anleihe-schuld der Stadt Berlin sind dem vom Magistrat soeben durchberateten Etat folgende Angaben zu entnehmen: Die Anleihe-schuld wird Ende März 1906: 357 485 107 M. betragen. In Restausgabe bleiben aus Anleihen zu deckende Beiträge am 1. April 1906: 37 211 057 M. Hierzu treten ferner die in den Entwürfen des Stadthaushalts und der Stats der städtischen Werke für das Jahr 1906 enthaltenen, aus Anleihen zu deckenden Ausgaben im Betrage von 26 249 658 M. Die Anleihe-schuld erhöht sich hierdurch auf 420 945 822 M. Davon sollen jedoch im Etatsjahre 1906 11 330 878 M. getilgt werden. Hiernach wird die Anleihe-schuld Ende März 1907 409 614 944 M. betragen. Daran sind beteiligt die städtischen Werke mit 279 689 355 M.

Hamburg. Die Kleidung eines Arbeiters, der in der Dittmannschen Fabrik den Schornstein reinigte, geriet plötzlich in Brand. Der Arbeiter gewann mit Mühe lichterloh brennend das Freie. Es gelang ihm, in einem Wasserbassin die Flammen zu löschen. Trotz sofortiger Hilfe starb der Verunglückte nach kurzer Zeit.

Bremen. Die Zahl der durch den Norddeutschen Lloyd über Bremen beförderten Auswanderer im Jahre 1905 beträgt 154 259 Köpfe gegenüber 108 751 im Jahre 1904. Die Gesamtzahl aller durch den Norddeutschen Lloyd im vergangenen Jahre beförderten Passagiere einschließlich Kajütenpassagiere und der von Italien ausgehenden Linien beträgt 449 243. Den größten Prozentsatz der Auswanderer stellten die Länder Rußland, Ungarn, Italien und Galizien. Die deutsche Auswanderung aus Deutschland auf den Dampfern des Norddeutschen Lloyd ist von 7530 im Jahre 1904 auf 6191 zurückgegangen. Zurzeit ist die Auswanderung über Bremen trotz der noch nie erreichten hohen Schiffahrtsrate so stark, daß man kaum in der Lage ist, alle eintreffenden Auswanderer zu befördern.

Der Raubmörder Hennig ist am Mittwoch in Stettin verhaftet worden. Der Vorgang bei der Verhaftung spielte sich folgendermaßen ab: Mittwoch mittag 12 1/2 Uhr sah ein Beamter der Wach- und Schließgesellschaft, als er aus einem Hause trat, daß ein Unbekannter sein Fahrrad stahl. Mit einem anderen Manne nahm er sofort die Verfolgung des Diebes auf. Als sich dieser verfolgt sah, ließ er das Rad stehen und rannte in eine andere Straße. Dort lief er einem Kriminalschuttmann in die Arme, der in sofort festhielt. In Begleitung des Beamten der Wach- und Schließgesellschaft und zweier Zivilpersonen führte der Schuttmann den Verbrecher bis zum nächsten Polizeirevier. Vor dem Bureau zog Hennig den Revolver und feuerte auf den Schuttmann, der einen Streifschuß, anscheinend nur einen Fleischschuß, erhielt. Der Schuttmann schlug mit seinem Stode Hennig so stark auf den Kopf, daß dieser bewußtlos zusammenbrach und in das Bureau getragen werden mußte. — Es besteht kein Zweifel, daß der am Mittwoch mittag in Stettin verhaftete Fahrraddieb der gesuchte Raubmörder Hennig ist. Hennig hat, als er sich von dem Stodschlag des Schuttmanns erholt hatte und vernehmungsfähig war, eingestanden und die bei ihm vorgefundenen Papiere bewiesen es ebenfalls. Bei einer Durchsuchung wurden bei ihm gefunden: ein Heimatschein, der vom Berliner Polizeipräsidium am 29. April 1905 auf seinen Namen ausgestellt war, verschiedene ausgefüllte und unausgefüllte Pfandscheine auf den Namen Otto Wille, Berlin, Schützenstraße 9. Ferner wurde bei ihm vorgefunden eine Korrespondenz, die aus dem Heiratschwindel, den er in Berlin betrieben hat, herrührt, außerdem noch ein guter Revolver amerikanischen Systems, ein neuer Dolch, Einbruchswerkzeuge, viele scharfe Patronen, sowie polizeiliche Anmeldebefehle, die er selbst ausgefüllt hatte. Hennig hatte in Stettin zwei Wohnungen: zuerst hatte er sich eingemietet unter dem Namen eines Monteurs Otto Fuchs am 27. Februar, dann am 6. März unter dem Namen eines Monteurs Otto Volkmann. Wahrscheinlich hat er auch noch eine dritte Wohnung gehabt. Bei einem Wirt hat er in einer Nacht die Wohnung heimlich verlassen und dabei noch einen Spiegel und eine Uhr gestohlen. Außerdem wurden 38 Mark Bargeld bei ihm gefunden. Die Polizei nimmt an, daß die in letzter Zeit in Stettin vorgekommenen schweren Einbruchsdiebstähle Hennig zur Last fallen. — Die Vernehmung des Raubmörders Hennig fand am Donnerstag vormittag statt. Hennig, der sich als unschuldig gebärdete, machte eine Reihe von Aussagen, die nach Ansicht der Kriminalpolizei keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit haben. Hennig bestreitet, den Kellner Giernoth ermordet zu haben, gibt aber zu, spiritus rector bei der Ermordung gewesen zu sein. Den Mord selbst hätte ein Mitschuldiger ausgeführt. An dem Ueberfall auf den Kammerherrn von Hgewitz war Hennig, wie durch die Untersuchung festgestellt ist, nicht beteiligt. Er gibt jedoch an, den Attentäter zu kennen. Es sei sein Komplize Franz, der mit ihm von Berlin nach Stettin gefahren sei. Hennig gibt weiter an, in Berlin bei der Hechjagd auf ihn in seinen Filzjantossen ruhig bis Bahnhof Alexanderplatz gegangen zu sein; er hätte sich dort Stiefeln und eine Jade sowie einen braunen Schlapphut gekauft. Dann sei er mit seinem Genossen nach Stettin gefahren. Er gibt zu, in Stettin von Fahrraddiebstählen gelebt zu haben. Die ihm zur Last gelegten Einbruchsdiebstähle bestreitet er. — Donnerstag nachmittags 4 Uhr 5 Minuten, mit dem Berliner Schnellzug, wurde Hennig von dem Kriminalkommissar Schröter und zwei Kriminal-schutpleuten nach Potsdam gebracht.

Viel Unheil hat in Zeulenroda schon das stark verbreitete und ausgeprägte Sektentreiben angerichtet. In einer der letzten Nächte irrte ein Briefträger, Mitglied einer solchen Sekte, nur mit Hemd bekleidet, in den Straßen umher und hielt religiöse Ansprachen. Da der Kermis, ein stets tüchtiger Beamter, dem religiösen Wahne verfallen war und sich für Christus hielt, mußte er dem Krankenhause zugeführt werden. Dort betet und predigt er ohne Unterlaß und kann keine Ruhe finden.

**Von größter Wichtigkeit** ist für einen erwünschten gesunden Körper, die **Ausscheidungen durch den Harn** öfters einmal prüfen zu lassen. Es werden durch genaue Untersuchungen des **Urins** gar zahlreiche anormale Funktionen und Erkrankungen mit **Sicherheit** erkannt. Das chemisch-mikroskopische Laboratorium des Chemikers **H. Otto Lindner** in Dresden-N. 16 beschäftigt sich als **Spezialität** mit diesen wissenschaftlichen Untersuchungen, ohne irgend welcher sonstigen Angaben als Person und Alter zu bedürfen, und verläßt es daher niemand in **seinem eigenen Interesse**, zur Erkennung aller ersichtlichen anormalen Verhältnisse seinen ersten **Morgen-Urin** an genanntes Laboratorium einzusenden.



# Strohhüte!

Spottbilliger Einkauf für

Putzmakerinnen u. Wiederverkäufer!

Wir kauften die Restbestände einer Strohhutfabrik!

Nur Formen modernsten Stils in riesiger Auswahl.

Ferner: Strohborten, Strohhüte, Agraffen, Bänder, Jettborten, Jettböden, Strausfedern, Reiher, Flügel, Posen, Bezugstülle, Garnierstoffe, Chiffons, Draht- und Linonformen, Trauerkrepp, Schleier.

Unsere Preise in Hutblumen u. Garnierlauben sind durch unsere bedeutenden Einkaufe die denkbar billigsten.



Bevor Sie für das kommende Frühjahr Ihren Bedarf in Herren-Garderoben einkaufen, besichtigen Sie bitte die Neuheiten-Ausstellung des größten Spezial-Geschäfts von **Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben** in Firma

Muster u. Preis-Liste gratis u. franko.

# Heinrich Esders,

DRESDEN, Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Billigste, streng feste Preise. — Elegante Ausführung. — Ausserordentliche Preiswürdigkeit. Besichtigung des gesamten Lagers auch ohne Kauf gern gestattet!

## Herren-Garderobe.

Herren-Anzüge . . . von Mf. 7.90 bis 19.—  
Eleg. Herren-Anzüge von Mf. 21.— bis 45.—  
Herren-Paletots . . . von Mf. 7.90 bis 19.—  
Eleg. Herren-Paletots von Mf. 24.— bis 60.—  
Herren-Hosen . . . von Mf. 1.90 bis 16.—

## Knaben-Garderobe.

Schul-Anzüge . . . von Mf. 3.25 bis 20.—  
Paletots . . . von Mf. 6.50 bis 29.—  
Lange Beinkleider . . . von Mf. 2.10 bis 11.—  
Kurze Hosen . . . von Mf. 1.10 bis 5.75  
Kurze Ueber-Jacketts von Mf. 6.50 bis 18.—

## Kinder-Garderobe.

Kinder-Anzüge . . . von Mf. 1.90 an.  
Kinder-Anzüge (Rittel-Jaffon) von Mf. 2.25 bis 25.—  
Kinder-Anzüge (Blusen-Jaffon) von Mf. 2.50 bis 30.—  
Pyjacketts . . . von Mf. 2.90 bis 12.—  
Leibchen-Hosen . . . von Mf. 0.90 bis 3.50.

**Konfirmanten-Anzüge** von schwarzen und blauen Cheviots und Kammgarnen Mf. 5.90 bis 50.00

Jahrmarkt - Sonntag, den 25. März geöffnet.

Gesangbücher,  
Konfirmations-Geschenke,  
Schulranzen, Schultaschen,  
Konfirmations-Karten  
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen  
**Clemens Eissner.**

## Einen grossen Fortschritt in der Zahnheilkunde

bilden meine ganzen Gebisse, nach eigenem System, auch bei ganz zahnlosen, abnormen und ungeeigneten Mundverhältnissen festsitzend. — Tadellos im Gebrauch und Aussehen.  
**E. Leibiger, Pirna, Gartenstr. 6, I.**  
Telephon 2920. Spezialist für Zähne ohne Gaumplatte.

## Dr. Bechers Reinol!

Unentbehrlich für Militär-, Eisenbahn-, Post- und Gerichts-Beamte!  
Zu haben bei: **Max Kayser, Flora-Drogerie.**  
Die Flasche zu 50 Pfg.

## Die 31. Dresdner Pferde-Ausstellung

findet statt am 12., 13. und 14. Mai 1906  
in Dresden-Seidnitz.

Anmeldungen umgehend erbeten: Dresden, Ringstrasse 25.  
Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 15. Mai d. J.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.  
**Freiherr von Burgk**, Landstallmeister **Graf zu Münster**,  
Vorsitzender. stellvertr. Vorsitzender.  
**Dr. Eulitz**, geschäftsf. Mitglied. (Dr. a 1326 g)

## Hermann Scherz junior

Bielatalstrasse 91 Königstein Bielatalstrasse 91

empfiehlt sein

**grosses Lager in Neuheiten**

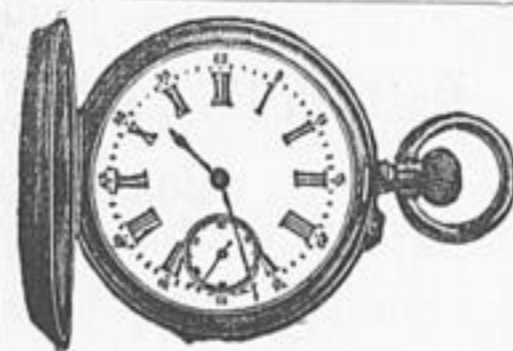
von

**Sport- und Kinderwagen, sowie Leiterwagen, Schubkarren usw. billigst.**

## Poetzsch-Kaffee mit dem Staats-Preis.

Trotz steigendem Markte ist es den Unterzeichneten gelungen, einen vorteilhaften Abschluss mit der Firma **Richard Poetzsch**, Hoflieferant, Leipzig, Kaffeerösterei im Grossbetriebe, zu erzielen, deren hervorragend feine und ergiebige Röstprodukte in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd-Originalpackung zu 100-120-140-160-180-200 Pfg. das Pfund allgemein bekannt sind und kommen dieselben ohne Aufschlag in bisheriger Qualität stets frisch zum Verkauf

in Schandau: **Emil Pfau**, Zaukenstrasse,  
„ **Krippen: August Richter**, Kolonialwarenhandlung,  
„ **Reinhardttsdorf: G. Fischer**, Kolonialwarenhandlung.



## Friedr. Herbst,

Uhrmachermeister,  
ältestes Uhrgeschäft Gegr. 1871  
empfiehlt bei Bedarf als passende  
**Konfirmations - Geschenke**  
in reichster Auswahl:

### Konfirmanten-

Uhren, silberne mit Goldrand,  
von 12 Mk an,  
**Halskettchen,**  
**Kreuze und Herzen,**  
**Ringe und Broschen,**  
**Anhänger**

und gewährt bei billigsten Preisen auf Uhren, Gold- und Silberwaren 5 Prozent Rabatt in bar.

Reparaturen aller Art werden schnellstens fachgemäss und billigst von mir selbst ausgeführt.

## Achtung!

**Schulranzen**  
und  
**-Taschen,**  
eigenes Fabrikat,  
empfiehlt

**Heinrich Eckardt,**  
Sattlermeister.

## Photograph Schmidt

liefert nur erstklassige Photographien.

Schandau, Poststrasse 31.

## 30 Kähne

mittlerer Größe für Mauerziegel von Dresden und Umgebung nach Hamburg und Berlin gesucht. (J.D. 12812)  
**Richter, Dresden, Terrassenufer 16.**

150 Zentner

## gutes Haferstroh

verkauft

Erbgericht Reinhardttsdorf.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener  
**Geldschrank**  
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Elbzeitung.

## Stannend billig

zu verkaufen eine fast neue, komplette **Bade-Einrichtung.** Näheres bei **H. Schwarzenberg, Lindengasse.**

20-25 tüchtige

## Erdb- Arbeiter

ge sucht.

**Gaswerk Schandau.**

Zu melden beim Schachtmeister **Hnhle.**

## Tüchtige Steinbrecher und Arbeiter

werden eingestellt  
**Oberkirchleithener Sandsteinwerke.**

## Blumen- Arbeiterinnen,

geübte, fleißige, erhalten lohnende Beschäftigung auf **Krauzblumen** und **bessere Blüten** bei

**D. Herzig jun.,**  
Sebuth, Bergstrasse Nr. 25.



# Neu aufgenommen:

Steppdecken  
Kameelhaardecken  
Kameelhaardecken, imit.  
Sofadecken  
Bettvorlagen

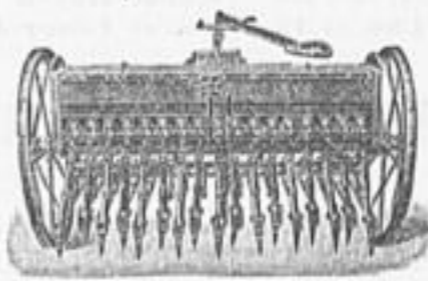
von Mk. 3,35 bis 17,00  
„ „ 13,50 „ 24,50  
„ „ 4,25 „ 10,50  
„ „ 2,15 „ 5,65  
„ „ 1,35 „ 3,25

**Osw. Rösler, Königstein, am Bahnhof.**

## Zur Frühjahrs-Saison



empfehlen wir den geehrten Landwirten unsere reichhaltigen Lager und Fabrikation als: Kraft-Göpel- und Hand-dreschmaschinen mit einfacher und doppelter Reinigung für Breit- und Schmalbruch, Drillmaschinen, Pflüge, Eggen u. Walzen, Kunstdüngerstreuer u. Düngerstreumulden der nur bewährtesten Systeme, gleichviel welche Marke, Cultivatoren (Bengli usw.), Klecksämaschinen zum Fahren und Tragen, von Mk. 12.— an, für alle Samenarten, Bodenfeigen, Trieure und Getreide-Centrifugen. — Milch-Centrifugen der nur besten und bewährtesten Systeme für Hand- u. Kraftbetrieb, sowie deren Ersatzteile, Reparaturen und Teile, Milchföhler und Milchtransportkannen, Buttermaschinen in verschiedenen Ausführungen, Wasch- und Wringmaschinen, sowie Wäschmangeln, Sauche- und Wasserpumpen, Selbsttränkanlagen, Gras- und Getreidemäher, Garbenbinder, Pferde- und Handrechen, Heuwender mit Gabel und Trommel, radspurwendend der neuesten Systeme, sowie sämtliche Ersatzteile und Reparaturen, Kartoffelpflanzloch- und Zudeckmaschinen, Kartoffellegmaschinen, Kartoffelausgraber, Gas- und Benzinmotore, sowie Dampfmaschinen für die Landwirtschaft und Transmissionsanlagen, Schrotmühlen, Haferquetschen, Häcksel- und Streustrohscneidermaschinen, sowie Bänke, auch alle Sorten Messer für Häcksel- und Mähmaschinen.



Reparaturen prompt und billig.

Maschinenöle, Fette und la. Treibriemen.

Die Besichtigung unserer reichhaltigen Lager ist Jedermann gern gestattet ohne Kaufzwang.

**Gebr. Knauth, Maschinenfabrik Borna (Bez. Dresden).**

Filiale:

Filiale:

Bischofswerda Sa., Telefon-Nr. 68. — Pirna a. Elbe, Telefon-Nr. 2744.

Empfehle jeden Freitag

**frisches Schweine- und  
Pökelfleisch,**

**Blut- und Zwiebelwurst.**

**Adolf Storms Nachf.**

**Hermann Schmidt.**

**Zu Vermessungen  
aller Art**

(den geehrten Grundstücksbesitzern von Schandau und Umgegend, besonders zur Bereinigung der Grenzen) empfiehlt sich

**Ingenieur Quaas,**

staatl. verpflichteter Geometer,

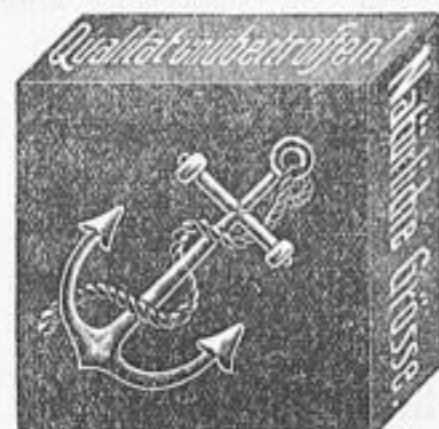
**Pirna, Gartenstr. 12,  
Fernsprecher No. 2863.**

Meine

**Bettfedern-Reinigungs-  
Maschine**

halte zur Benutzung bestens empfohlen.

**Marchot, Kirchstr. 252.**



**Fritz Kluge & Sohn  
Wendischfähre.**

**Gasbadeöfen, Gaskochherde, Gasheizöfen,  
Beleuchtungskörper,**

sowie sämtliche Bedarfsartikel für Gas-Anlagen  
empfiehlt in grosser Auswahl

**Friedrich Riebe,**

Installation für Gas- und Wasser-Anlagen.

Fernspr. 71. **Rudolf Sendig-Str.** Fernspr. 71.

Mit Kostenanschlägen über **komplette Gas-Anlagen**  
stehe jederzeit gern zu Diensten.



**Das neueste in Kinderwagen**

ist eingetroffen, empfehle solche billigst.

**Kinderwagen-Garnierungen**

in allen gangbaren Farben von 2.25 Mk. an.

Alle Reparaturen an Wagen werden sauber und billigst ausgeführt.

**Einen grösseren Posten Kinderwagen-Decken**

verkaufe, um damit zu räumen, spottbillig.

**Otto Schwarzenberg, K. Bendel Nachf.,  
Korbgeschäft, Lindengasse.**

**Seidenstoffe**

**für Braut- und Hochzeitskleider**

in grösster Auswahl empfiehlt

**Julius Zschucke, Hoflief.**

**Dresden, an der Kreuzkirche 2, Parterre und I. Etage.**

Seit zirka 80 Jahren in demselben Hause.

**Alle Schlosserarbeiten und  
Klingelanlagen.**

**Reparatur und Reinigung von  
Fahrrädern und Nähmaschinen.**

Neubeziehen def. Wringwalzen billigst.

**Fahrräder**

von 20, 40, 80 100—200 Mk.

**Nähmaschinen**  
von Mk. 75 an.

**Heimstädter Wringer**

Mk. 12.50, 14, 15.50.

**Fahrradständer, kräftig,**

Mk. 1.25—1.50.

Zubehör stannend billig.

**Fr. Kohlschüters Schlosserei,  
Poststrasse 142, gegenüb. der Post.**

**Zur Ausführung**

von

**Neubauten,**

sowie vorkommender

**Reparaturarbeiten**

halten sich bestens empfohlen

**Gebrüder Mutze,**

Baugeschäft,

**Schandau a. S., Teleph. Nr. 59.**



**Joh. Carl  
Schiewek,**

Zahnkünstler,  
Schandau,  
Markt 3.

Das Voll-  
kommenste  
in der Zahn-  
technik sichere  
ich meiner Kund-  
schaft zu.

*Schönheit der Zähne  
ist eine Zierde.*

Die besten  
Qualitäten wer-  
den von mir ver-  
arbeitet.

**Wer?**

sondert früh trüben Urin ab?  
Wer hat Schmerzen und Brennen beim  
**Wasserlassen??** Schlechte  
Verdauung? Wer hat Nieren-,  
Blasen-, Zuckerkrankheit? „Der  
sende sofort nur mit Angabe von  
Person und Alter sein erstes Morgen-  
wasser an Chemiker R. Otto Lindner,  
Dresden-A. 16, Fürstenstrasse 47,  
chem. Laboratorium, vereid. u. appr.  
z. selbst. Betr. e. Apotheke. Alle  
ersichtlichen Erkrankungen werden  
sicher erkannt.

**Fabrikreste**

zu besseren Anzügen, Hosen, Kostümen,  
Höden, sonst Nr. 3—8 Mk., kostet  
nur 1.50—1.50 Mk.

**Dresden, Pillnitzerstr. 47 I.**

**Eine Wohnung,**

bestehend aus einer Stube, zwei Schlaf-  
stuben, Küche und Zubehör zu vermieten.

**Emil Hofmann, Badstrasse 180.**

**Ein Lehrling**

für Damenschneiderei sucht

**Pauline Kyhnitzsch,**



## Für Pferdebesitzer

**Fresspulver** 50 Pfg.  
**Drusenpulver** 50 und 100 Pfg.  
**Restitutions-Fluid** 100 und 180 Pfg.  
**Muskel- u. Sehnen-Stärker** 100 und 180 Pfg.  
**Erprobte und bewährte Spezialitäten**, sowie alle sonstigen Tier-Arznei-Mittel empfiehlt

**Flora-Drogerie**,  
 Inh. Max Kayser.  
 Beachten Sie gefl. das Schaufenster.

**Samen**,  
**Gemüse- und Blumensamen**  
 empfiehlt in bekannter Güte  
**Walter Mehne**,  
 Handlungsgärtner.

**Sie finden Käufer**  
 oder  
**Teilhaber**  
 für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe  
**rasch und verschwiegen**  
 ohne Provision, da kein Agent, durch  
**E. Kommen Nachf.** Dresden-A. 81  
 Schrebergasse 16, II.  
 Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.  
 Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.  
 Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

## Susten!

Wer diesen nicht heilt, ver-sündigt sich am eigenen Leibe!

**Kaiser's**

**Brust-Caramellen**  
 feinschmeckendes Malz-Extrakt.  
 Nertzlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nachenkatarrhe.

4512 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.  
 Pat. 25 Pf., Dose 45 Pf. bei Hugo Gräfe in Schandau, Max Dänhardt in Wendischfähre.

Prachtvolles Kreuzsait. Nußbaum-Pianino, großartig im Ton, ff. Gehäuse, Panzer-system, bei sofortiger Kasse billig zu verkaufen (evtl. w. ält. Instr. mit eingetauscht). Off. unt. H. 696 an Haafenstein & Vogler (Gustav Vossat, Schandau). (H. 32782 a)

**Uhren- u. Brillen-lager**,  
 reichhaltig, empfiehlt



**Fr. Herbst**,  
 Uhrmacher.  
 Reparaturen billigst.

**Vorzügliche Korsetts** in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Schulze**, Marktstraße 14.

**W. Fiedler**, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Reichhaltiges **Holzschuhlager** für Herren, Damen und Kinder hat **E. Hammer**, Kirchstr. Nr. 27.

**Haus- Wasserleitungen, Klosett-Anlagen, Badeeinrichtungen** werden solid und billig ausgeführt von **E. Vollmann & Sohn**  
**Badeeinrichtungen und Klosett-Anlagen** stehen zur Ansicht bereit.

**Sämtliche Trauerartikel**, sowie **Sargausstattung** empfiehlt billigst **Max Schulze**, Marktstr. 14.



**Särge**  
 in allen Größen und Preislagen hält stets vorrätig  
**Georg Zschaler**, Badstr.

## Schandauer Kreditbank e. G. m. b. H.

Gegründet 1860 unter der Firma Vorschussverein zu Schandau.  
 Wir vergüten bis auf weiteres für **Bareinlagen** gegen Quittungsbuch  
 bei eintägiger Kündigung 2 %  
 „ dreimonatiger „ 3 1/2 %  
 „ sechsmonatiger „ 4 %  
 Zinsen p. a.  
**An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.**  
**Kontrollstelle für verlosbare Wertpapiere.**  
 Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold etc.

## Ernst Vollmann & Sohn,

**Zaukenstr. 135** — **Telephon Nr. 33**  
 empfehlen sich bei der bevorstehenden Erbauung des Gaswerkes den geehrten Interessenten

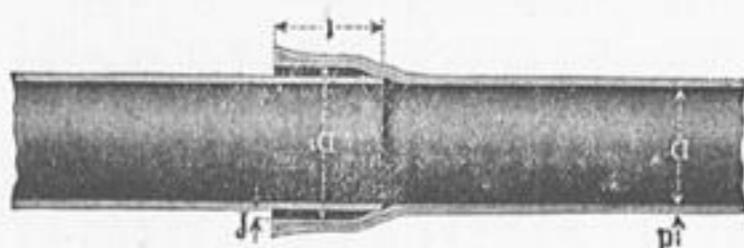
## zur Herstellung von Gasrohr-Anlagen

unter Zusage **solidester** Ausführung und billigster Preisstellung.

Auch zur Anschaffung von

**Beleuchtungskörpern, Koch-Apparaten, Platten usw.,**

wovon wir in nächster Zeit ein ständiges Lager am Plage haben werden, halten wir uns bestens empfohlen und stehen mit **Kostenanschlägen** jederzeit gern zu Diensten.



## Nahtlose

## Mannesmann-Stahl-Muffenrohre

asphaltiert und bejuttet,  
 in grossen Baulängen,  
 leicht und unzerbrechlich,  
 bieten sichern Ersatz für Gussrohre.

**Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke**  
 Düsseldorf.

Düsseldorf 1902  
 Goldene Staatsmedaille  
 und Goldene Medaille der Ausstellung.



**Kohlen und Briketts**,  
 nur feinste und preiswerte Marken, liefert  
**Otto Zschachlitz** (Inh. Joh. Mertig).

## Dankbarkeit

gönnt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art mitzutheilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturheilmittel von meinem quälenden Leiden befreit worden bin.  
 Lebere Baumgärtl in Stramm bei Kuffha (Wibe).

(B. Z. 6425)

## Lose

zur 5. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie,  
 Ziehung: 4. bis 27. April 1906.  
**Prämie 300000 Mk.**

1 Gewinn	à	500000	Mk.,
1	=	200000	=
1	=	150000	=
1	=	100000	=
1	=	50000	=
1	=	40000	=
1	=	30000	=
3 Gewinne	=	20000	=
4	=	15000	=
10	=	10000	=
40	=	5000	=
350	=	3000	=
401	=	2000	=
909	=	1000	=

etc. etc. etc.  
 sind zu haben bei

**Otto Böhme**,

Kollekteur,

Schandau, am Markt 3,

sowie in den **Verkaufsstellen:**

**Gustav Probst**, Weinhardtshof

und

**Franz Niederle**, Wendischfähre.

## Flechtenkranke

trodene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Gautjucken**, heile unter Garantie (ohne Verursachung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren ruht **Deutsches Reichspatent** Nr. 136323. **R. Groppler**, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kantstr. 97. (B. Z. 26069/B a 1673)

Alle Arten

**Garten-Sämereien**,  
 Stedzwiebeln, sowie Rosenkartoffeln,  
 billigst zu verkaufen bei

**Schletter & Gretschel**, Krippen.

## Hausarbeit.

Blumenarbeiterinnen, geübt auf **Maiblumen** (Zaule) finden dauernde, gutlohnende Beschäftigung bei

**Carl Göbler**,  
 Sebuitz i. Sa.

**Fertige Flaggen**, Anfertigung jeder Breite und Länge, **Flaggenstoffe** u. Zubeh. empfiehlt bill. **Max Schulze**, Marktstr. 14.

Das **Elbsand- u. Kiesgeschäft** von **Emil Schmidt**, Schandau, empfiehlt sich einer geeigneten Berücksichtigung.

Das **Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft** von **Ernst Hering**, gegenüber „Stadt Teplitz“, empfiehlt sich einer geeigneten Beachtung.

**Hirsch-, Reh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Bidelelle** sowie **Kirsch- u. Nohhäute** kauft die **Rohleder-Handlung E. Hammer**, Kirchstr. 27.

**Stellenvermittlung „Fortschritt“** von **Erhard Hering** hält sich bestens empfohlen

Das **Posamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwarengeschäft**, schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geeigneten Beachtung.  
 Achtungsvoll **Ernst Niesel**.

Das **Auskunfts- und Vermittlungs-Bureau** von  
**Carl Glaser**

empfehlte sich zur Anfertigung von Kauf- und allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reklamationen und sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungssachen.

## Sämtliche Futtermittel

und zwar: **Mais, Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl, Maisschrot, Gersteschrot** usw. empfiehlt billigst  
**Schandau.**  
**Gotthelf Böhme**.



# Frühjahrs- Neuheiten

sind

eingetroffen.

C. A. Zeitschel Nachfolger

Schandau  
Basteiplatz.

Elisabeth Bräuer.

Schandau  
Basteiplatz.

Stadt-Sparkasse Königstein,

Einlagen-Zinsfuß  $3\frac{1}{4}\%$ .

geöffnet für Ein- und Rückzahlungen:  
wochentags von 2—4 Uhr nachmittags,  
außerdem Dienstags und Donnerstags  
von 9—12 Uhr vormittags.

Fertige  
Betten, Bettstellen.

Teppiche,  
Möbelstoffe,  
Portiären,  
Tischdecken,  
Gardinen,  
Läuferstoffe,  
Linoleum,  
Vorlagen.

Die Spezialpreisliste dieser Artikel ist soeben  
erschienen, Zusendung postfrei.

**Adolph Renner**

■ ■ ■ DRESDEN ■ ■ ■  
■ ■ ■ ALTMARKT 12. ■ ■ ■

## Zur Konfirmation

Unterröcke  
Leibwäsche  
Korsetts  
Strümpfe  
Handschuhe

Schwarze  
Kleiderstoffe  
nur sich gut tragende reinwollene  
Stoffe

Farbige  
Kleiderstoffe

Neueste Blusenstreifen  
in reicher Auswahl empfiehlt

Herrenwäsche  
Krawatten  
Hosenträger  
Glaçéhandschuhe  
Taschentücher

**Hermann Gärtner** --- SCHANDAU ---  
Rudolf Sendig-Strasse.

Das Beste  
für die Wäsche ist  
**Dr. Thompson's Seifenpulver.**

Marke Schwan.  
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Vortrefflich sind

Dresdner	Felsenkeller	Lagerbier
Dresdner	Felsenkeller	Pilsner
Dresdner	Felsenkeller	Lagerbier
Dresdner	Felsenkeller	Pilsner.

(Da. 1285 g)